Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 5500 Mk.
Einzel-Nummer 200 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 13146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 100 Mk., im Ortsverkehr 80 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 50 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 320 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 61 (Erstes Blatt) Mittwoch, den 14. März 1923 59. Jahrgang.

Von den Ergebnissen der Brüsseler Konferenz.

Eine deutsche Regierungsnote zu den Vorgängen in Buer.

Brüssel.

Brüssel, 12. März. Nach Beendigung der Verhandlungen des heutigen Nachmittags erklärte Poincare Zeitungsberichterstattern, er könne ihnen nichts mitteilen. Die gleiche Zurückhaltung beobachteten die übrigen Konferenzteilnehmer.

Nach den Verhandlungen gab der Ministerpräsident Theunis noch ein Festessen zu Ehren Poincares, woran auch der französische Kriegsminister und General Degoutte teilnahmen. Nach dem Festessen wurde Poincare vom belgischen König empfangen.

Ministerpräsident Poincare und seine Mitarbeiter verlassen morgen vormittag Brüssel.

Mitteilungen der Pariser Presse.

* Paris, 13. März. In Ergänzung des gestern veröffentlichten offiziellen Berichts bringen die Brüsseler Korrespondenten der Pariser Morgenblätter noch mancherlei wissenswerte Einzelheiten. Pertinax meldet, daß an Stelle Costes der Ingenieur Franzen tritt, der nunmehr die Leitung der wirtschaftlichen Mission übernimmt. Eingehend habe man sich mit der Frage beschäftigt, wie man die Kohle aus dem Ruhrgebiet herausbringen könne. Man wolle gewisse Bergwerke veranlassen, ausschließlich für die Wiederherstellung zu arbeiten. Man erklärt, daß nicht übersehen werden dürfe, daß bei verschiedenen Bergwerken die Mehrheit der Aktienbesitzer Franzosen, Belgier und Luxemburger seien und daß man zunächst mit diesen Verhandlungen wegen der Kohlenlieferungen einleiten könnte. Besondere Schwierigkeiten scheinen sich in der französisch-belgischen Eisenbahnverwaltung zu bilden, und besonders die eine Frage macht den Alliierten Kopfzerbrechen, wer eigentlich die notwendigen Kapitalien zur Betriebsführung zur Verfügung stellen soll und in welcher Höhe die Kapitalien von Frankreich resp. Belgien bereit zu stellen wären, und wie man die künftigen Einnahmen verteilen soll. Die Belgier wandten sich gegen die Verhängung von Geldstrafen über ganze Stadtgemeinden.

Wichtig ist der Beschluß, daß Kohlenlieferungen an einzelne neutrale Staaten, die seit dem 25. Februar vollständig eingestellt waren, wieder aufgenommen werden sollen. Die Verträge, die vor dem 11. Januar geschlossen wurden, sollen wieder in Kraft treten, aber die Holländer, Schweizer und Dänen, welche deutsche Kohlen beziehen wollen, müssen nicht nur die 26prozentige Ausfuhrabgabe, sondern auch die 40prozentige Kohlensteuer entrichten.

Paris, 13. März. (Telegr.) Ueber die Beratungen in Brüssel erfährt der „Neuyork Herald“, daß eine Verstärkung der Besatzungstruppen vor allem schon wegen des Abtransportes der notwendigen Kohlenläger durch militärische Kräfte, beschlossen wurde. Dagegen wurde die Idee einer Ausdehnung der Besatzungszone (von verschiedenen Seiten war von einer Besetzung Darmstadts und Frankfurts gesprochen worden) ausdrücklich abgelehnt. In der Frage der anzuwendenden Maßnahmen soll man die strenge Durchführung polizeilicher und gerichtlicher Untersuchung in jedem einzelnen Fall beschlossen haben. Die Eisenbahnverwaltung des Ruhrgebiets wurde in 2 Zonen, in eine nördliche unter belgischer und in eine südliche unter französischer Leitung geteilt, wobei Belgien für den ungünstigen Kurs seines Geldes Entschädigung finden soll. Südlich soll ein neues System der Exportbewilligung nach dem Auslande gegen die Sicherheit, daß die Exportwaren nicht auf Umwegen nach dem unbesetzten Deutschland eingeführt werden, beschlossen worden sein. In der Bezahlung der Transportabgabe, die im allgemeinen 10 Prozent beträgt, sollen die englischen Kaufleute eine Vorzugsstellung erhalten.

„Echo National“ meldet, daß bereits wieder 15 000 Franzosen Marschordre ins besetzte Gebiet erhalten haben.

Die Bedeutung der Brüsseler Verhandlungen

wird folgendermaßen von den französischen Blättern erörtert:

Es handelt sich zunächst darum, über die Taktik der Besetzung eine Entscheidung zu treffen. Es stehen sich zwei Möglichkeiten gegenüber: 1. Die Möglichkeit die Besetzung als ein Pressionsmittel zu benutzen, die nötigenfalls auszudehnen ist, um hier ein positives Programm zugrunde zu legen. 2. Die Möglichkeit die Besetzung zur Grundlage produktiver Ergebnisse im Ruhrgebiet zu machen. Man hat sich für die zweite Möglichkeit entschieden. Man will die Kohlen- wie die Eisenbahnfrage durch Mittel lösen, die allerdings noch nicht im einzelnen angegeben sind. Man wird, wie es heißt versuchen, sich die Mitarbeit der einheimischen Kräfte in verstärktem Maße zu sichern und zwar teilweise durch Vergünstigungen in der Lebensmittelversorgung. Weiterhin ist die im offiziellen Bericht betonte Absicht, das Ruhrgebiet im Falle von Verhandlungen staffelweise zu räumen und die endgültige Räumung von der Erfüllung der deutschen Verpflichtungen abhängig zu machen, als eine neue Grundlage aufzufassen, die Frankreich von Vorwürfen, das besetzte Gebiet zu annektieren zu wollen, freisprechen soll. Man denke nicht an eine Annexion, aber man wird anderseits das Prinzip der Pfänder, das von beiden Besatzungsmächten zum Unterschiede von England festgehalten wird, nicht aufgeben, sondern zur Voraussetzung von weiteren Verhandlungen im besetzten Gebiet machen. Ueber den Inhalt der Verhandlungen mit Deutschland, falls es zu solchen kommen sollte, wird im Bericht nichts gesagt. Darüber ist von beiden Regierungen in Brüssel auch nichts vereinbart worden. Da an dieser Frage auch England und Italien interessiert sind, und die beiden letzteren Mächte ein Recht haben, mitzusprechen.

An einen neuen Vertrag wird nicht gedacht.

Paris, 13. März. (Telegr.) Havas veröffentlicht folgende offenbar von der Regierung veranlaßte Mitteilung, in der es heißt, entgegen den Meldungen Pariser Korrespondenten englischer Blätter bezwecke der Aufenthalt Poincares in Brüssel keineswegs Verhandlungen über einen Friedensvertrag, der denjenigen von Versailles verbessern solle. Der französische und der belgische Ministerpräsident hätten keine andere Absicht, als die Durchführung des Vertrages von Versailles und die gemeinsame Feststellung der Mittel, mit denen diese Durchführung, die deutscherseits bis jetzt nur in ganz unzulänglichem Maße und auf ganz wenigen Gebieten erfolgt sei, verwirklicht werden könnte.

Merkwürdigerweise gibt Havas selbst genau gleichzeitig der englischen Darstellung weiteste Verbreitung, die zwar von keinem Pariser Korrespondenten, sondern von dem politischen Redakteur der Frankreich freundlichen „Daily Mail“ stammt, übrigens aber von dem obigen Dementi vollinhaltlich getroffen wird. Es fällt nebenbei bemerkt auf, daß die „Daily Mail“ in den Mitteilungen über die angeblich französisch-belgischen Absichten immer den wesentlichen Inhalt des am Freitag voriger Woche erschienenen Artikels des bekannten französischen Publizisten in der Zeitschrift „Europe Nouvelle“ übernahm.

Zwei schwache Punkte.

Urteil der „Journee industrielle“.

Paris, 13. März. (Telegr.) „Journee industrielle“ bespricht die verschärfte Lage im Ruhrgebiet. Als erster schwacher Punkt der französischen Stellung erscheint dem Blatte die Leichtfertigkeit eines Teiles der öffentlichen Meinung. Die zweite wichtigere Schwäche erblickt es jedoch in der wachsenden Teuerung in Frankreich, die über Nacht wirtschaftliche Störungen mit einer starken Niedergeschlagenheit in der französischen Haltung gegenüber den brennenden Fragen des Augenblicks zeitigen werde. Wenn die Dinge so weiter treiben, würde Frankreich einer Wirtschaftskrise ausgesetzt, die viel schwerer und tiefgehender sei, als die, die auf Grund der Preisdeflation im Jahre 1920 eingetreten sei. Man habe es zur Zeit in Frankreich nicht nur mit einer bloßen Währungsinflation zu tun, die sich eines Tages noch beseitigen lasse, sondern mit einer Verteuerung der Werte an sich. Die daraus sich ergebende Hausse der Gestehungskosten sei, das dürfe man nicht vergessen, eine französische Eigentümlichkeit und damit setze man die französische Produktion der Gefahr aus, eines Tages völlig wehrlos vor der Konkurrenz des Auslandes dazustehen.

Poincare wieder in Paris.

ss Paris, 13 März. (Telegr.) Poincare ist heute mittag 1 Uhr wieder in Paris eingetroffen.

Bericht vor dem belgischen Kabinett.

ss Brüssel, 13. März. (Telegr.) Die belgischen Minister sind heute vormittag unter dem Vorsitz Theunis zu einem Kabinettsrat zusammengetreten. Der Premierminister und der Außenminister unterrichteten das Kabinett über die Entscheidungen und Besprechungen des gestrigen Tages. Die Minister brachten ihre Zustimmung mit der Haltung der belgischen Regierung zum Ausdruck.

Eine deutsche Regierungsnote zu den Vorgängen in Buer.

WTB Berlin, 13. März. (Telegr.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen:

„Der kommandierende General des 32. französischen Armeekorps hat wegen der Tötung von zwei französischen Offizieren in Buer den Oberbürgermeister als Geisel festnehmen lassen und dem Magistrat amtlich bekannt gegeben, daß der Oberbürgermeister ohne Urteil erschossen werden würde falls weitere Gewaltakte gegen französische Soldaten vorkämen. Er hat außerdem gegen die Stadtbevölkerung selbst die schärfsten Repressalien angeordnet, denen bereits eine Anzahl Einwohner zum Opfer gefallen ist. Obwohl im Augenblick die amtlichen Berichte über die Einzelheiten noch ausstehen, kann schon jetzt festgestellt werden, daß mehrere Personen erschossen oder verwundet worden sind, und zwar solche, die von auswärts in die Stadt kamen und die Anordnungen des Generals nicht kannten. Nach Meldung der örtlichen deutschen Behörden ist trotz ihrer Bemühungen die Tötung der beiden französischen Offiziere bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt. Es steht keineswegs fest, daß Deutsche überhaupt an der Tat beteiligt sind, ebenso wenig liegen Anhaltspunkte dafür vor, daß einem staatlichen oder städtischen Organ ein Verschulden zur Last gelegt werden kann.

Die Bevölkerung des Ruhrgebietes hat gegenüber der Besatzungsarmee bisher Selbstbeherrschung bewiesen, sie hat die Ruhe bewahrt und ihrerseits alles getan, um ernste Zusammenstöße zu vermeiden. Das ist um so bewunderungswerter, als die Verwaltung des Gebietes durch seine Abschnürung vom übrigen Reich sowie durch die Entfernung der leitenden Beamten führerlos gemacht und die Sicherheit durch die Beseitigung der Schutzpolizei zerstört worden ist.“

Die Note hält es zum Schluß für die Pflicht der französischen Regierung, zu verhüten, daß die Bevölkerung zur Verzweiflung getrieben und ungeheures Unheil heraufbeschwört wird. Die Verantwortung für die Folgen falle sonst allein auf sie, nicht auf die deutsche Regierung, noch auf die deutschen Behörden, noch auf die deutsche Bevölkerung.

Bisherige Ermittelungen über den Mord an den Offizieren in Buer.

* Buer, 13. März. Die deutschen Ermittlungen haben nach mehr oder weniger übereinstimmenden Nachrichten der Blätter ungefähr folgendes ergeben:

Einer der getöteten Offiziere war der Offizier der Ronde, der um 9 Uhr abends die Quartiere zu revidieren hatte. Der Rondeoffizier, der von dem französischen Kommandanten des militarisierten Bahnhofes Buer-Nord begleitet war, stieß auf der Ecke Hoch- und Hagenstraße mit zwei französischen Soldaten zusammen. Der Offizier stellte die beiden Soldaten, da sie sich in ihren Quartieren aufhalten mußten, zur Rede. Bald darauf fielen zwei Schüsse. Ein Rechtsanwalt hörte mit seiner Frau deutlich den erregten Disput unter dem Fenster und konnte deutlich verstehen, daß Rede und Gegenrede der Auseinandersetzung nur in französischer Sprache geführt wurden. Als die beiden Schüsse gefallen waren, sprangen der Rechtsanwalt und seine Frau sofort ans Fenster, sie konnten noch eben sehen, wie die beiden Offiziere zusammensanken. In demselben Augenblick traten zwei Deutsche aus einem neben der Mordstelle gelegenen Lokal und beobachteten, wie zwei französische Alpenjäger mit großer Geschwindigkeit die Hagenstraße hinabliefen. Sie kehrten sofort in das Lokal zurück und teilten ihre Wahrnehmung den übrigen Gästen mit. Später haben sie ihre Beobachtung amtlich zu Protokoll gegeben. Diese beiden Zeugen hätten unter allen Umständen sehen müssen, wenn außer den beiden Franzosen sich noch andere Leute an der Mordstelle aufgehalten hätten. Auch andere Zeugen, die von der entgegengesetzten Seite im Augenblick des Abfeuerns der Schüsse sich der Mordstelle näherten, haben keinen Zivilisten in der Nähe gesehen. Ein französischer Gerichtsoffizier hat die Untersuchung aufgenommen und auch die deutschen Zeugen verhört. Die deutschen Beamten, die noch in der Nacht zum Sonntag die Angelegenheit aufzuklären versuchten, nämlich Polizeirat Thomson und Kriminal-Polizeikommissar Fest, wurden am Montag früh verhaftet, dann aber wieder freigelassen.

Nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ verbreitet dagegen das Kommando der 128. Division zu den Vorgängen in Buer folgendes Dementi:

„Die Untersuchung über den doppelten Mordfall von Buer beweist genau, daß die beiden am 10 März ermordeten französischen Offiziere von deutschen Zivilisten getötet worden sind, deren Identität noch unbekannt ist. Bei Oeffnung der beiden Leichen konnten Kugeln entfernt werden, die von Parabellum-Pistolen herrühren, also von Waffen, die in Deutschland üblich sind und von denen die Soldaten der Besatzungsarmee kein Modell führen.“

Ein einwandfreies Ergebnis scheint also noch nicht festgestellt. Hoffentlich gelingt es bald, den Fall völlig aufzuklären. Am Dienstag nachmittag wurden die beiden getöteten Offiziere beerdigt.

*

WTB Buer, 13. März. Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet: „Anläßlich der Erschießung der beiden französischen Offiziere hat der Ortskommandant von Buer die Stadtverwaltung aufgefordert, sofort eine neue Polizei zu schaffen. Damit geben die Franzosen selbst zu, daß sie mit der völligen Fortschaffung der Schupo einen nicht wieder gutzumachenden Fehler begangen haben. Die beiden Offiziere wären den Kugeln nicht zum Opfer gefallen, wenn die früheren Verhältnisse aufrecht erhalten geblieben wären, den gerade am Tatort war Tag und Nacht ein Doppelposten aufgestellt. Die Schaffung einer neuen Polizei stößt auf außerordentliche Schwierigkeiten, da geübtes Personal nicht vorhanden ist und die noch vorhandene Kriminalpolizei anläßlich der Erschießung eines deutschen Kriminalwachtmeisters durch Franzosen nicht gewillt ist, sich Lebensgefahr auszusetzen.“

= Buer, 13. März. Die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen. Von den Franzosen wurde scharfe Verkehrssperre ausgeübt. Aerzte, Krankenpfleger, Grubenarbeiter und andere Personen, die einen Nachtdienst zu versorgen haben, dürfen verkehren, wenn sie die Mitte der Straße einhalten, die Hände nicht in den Taschen halten und einen gültigen Ausweis besitzen. Die ersten Verordnungen des kommandierenden Generals sind durch mildere ersetzt worden. Die Besatzung der Stadt ist erheblich verstärkt. Vor dem Rathaus sind 6 Tanks aufgefahren.

Der Zwischenfall in Dortmund.

Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet:

WTB Dortmund, 13. März. Ueber die blutigen Zwischenfälle in Dortmund besagt ein amtlicher Bericht der zuständigen Stelle folgendes: Am Sonntag abend kamen drei angetrunkene französische Soldaten mit einem deutschsprechenden Begleiter in die Gastwirtschaft von Wassermann in der Rheinischen Straße und verlangten Bier. Der deutschsprechende Begleiter versuchte vergeblich, die anwesenden Gäste aufzuhetzen. Hierauf bearbeitete er die Soldaten, bis diese die Anwesenden bedrohten. In der Gaststube gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Der Streit setzte sich auf der Straße fort. Polizeikommissar Schlüter, der sich auf dem Revisionsgang befand, rief ankommende Verstärkung herbei, um die Soldaten zurückzuhalten. Der deutsche Begleiter hetzte die Soldaten wieder auf, daß diese ihre Waffen schußfertig machten und auf die Menge eindrangen. Ein Polizeikommissar, der zu vermitteln und zu beruhigen versuchte, erklärte sie für verhaftet. Hierauf eröffneten die Franzosen ein lebhaftes Feuer auf 5—6 Schritt Entfernung. Hierbei erhielt der Polizeikommissar einen Schuß durch die Schulter. Als auch die französischen Soldaten Verstärkungen erhielten, säuberten sie die Straßen durch Abgabe von Schüssen. Bei dieser Schießerei wurde der Metallarbeiter Gysels getötet, der Arbeiter Ernst Scholl durch einen Schuß schwer verletzt. Mehrere Personen erhielten Schußverletzungen. Die Soldaten sperrten darauf alle Straßen ab und durchsuchten sämtliche Passanten nach Waffen.“

Wirtschaft und Verkehr.

Beschlagnahme der Oberpostdirektion Düsseldorf.

)(Köln, 13. März. Dem Regierungspräsidenten und dem Oberpostdirektor in Düsseldorf wurde durch gleichlautendes Schreiben des Generals Denvigne mitgeteilt, daß das Gebäude der Oberpostdirektion in seiner Gesamtheit dem französischen Generaldirektor des Verkehrs und der Versorgung für die Armeen zur Verfügung gestellt werden müsse, der dort Dienststellen einrichte, die seiner Leitung unterstehen. In dem Schreiben heißt es dann, daß die Angestellten der deutschen Post mit dem Wegräumen der Schriftstücke und des Materials, das zu ihrer Verfügung gelassen worden war, beginnen müssen, und daß die von deutschen Beamten oder ihren Familien im Gebäude der Oberpostdirektion eingenommenen Wohnungen binnen vier Tagen zu räumen sind, sowie daß die Briefmarkenkasse beschlagnahmt werden würde.

Der Regierungspräsident legte gegen die Beschlagnahme der Oberpostdirektion Protest ein, insbesondere protestierte er gegen die Vertreibung der deutschen Beamten und ihrer Familien aus ihren Wohnungen und gegen die Beschlagnahme der Briefmarkenkasse.

Besetzung sämtlicher Zechen?

= Essen, 13. März. Nach Nachrichten aus durchaus zuverlässiger Quelle, sollen am 15. März im besetzten Ruhrgebiet sämtliche Zechen besetzt werden.

Die allgemeine Verkehrslage.

□ Essen, 13. März. Die Verkehrslage im Ruhrgebiet ist unverändert. Die Bahnhöfe Bochum-Hbf., Essen-Hbf. und Speldorf-Mülheim sind noch besetzt. Es hat den Anschein, als ob die beiden zuletzt genannten Bahnhöfe von den Franzosen militarisiert werden sollen. Die Franzosen scheinen jetzt ernsthaft bestrebt zu sein, auf den militarisierten Strecken einen geregelten Betrieb durchzuführen. Neuerlich haben die Franzosen in Oberwengern nördlich Vorhalle das Stationsgebäude mit Stacheldraht umgeben. In der militarisierten nördlichen Strecke ist der Bahnhof von Datteln befestigt. Die Strecke ist durch eine 1 Meter starke Barrikade abgesperrt. Der Bahnhof Datteln wird vermutlich als Endpunkt der militarisierten nördlichen Strecke Oberwengern angesehen.

Essen, 13. März. In der Verkehrslage ist in soweit eine Erleichterung eingetreten, als die Franzosen seit drei Tagen aus dem Essener Bezirk dieselbe Anzahl geschlossener Wagen herausgelassen, die an beladenen Wagen hereingekommen ist.

Die Bahnhöfe Ruhrort-Alt und Ruhrort-Neu sind heute vormittag besetzt worden.

Phönix wieder geräumt.

Dortmund, 13. März. Phönix ist heute wieder in Betrieb getreten. Die gesamte Belegschaft hat die Arbeit wieder aufgenommen, da die Franzosen ihren Abzug verwirklicht haben. Man glaubt, daß die Franzosen die Bestände des Werkes mitnehmen wollten. Verhaftet ist niemand.

Strafandrohung für Sabotageakte.

Essen, 13. März. In Ausführung der Ordonnanz 147 der Rheinlandkommission stehen strenge Strafen für Sabotageakte für Eisenbahner aus. Der Befehlshaber von Recklinghausen hat folgenden Befehl erlassen:

„Um eintretendenfalls Sabotageakten vorzubeugen und sie zu verhindern, werden die Schienenstränge der Eisenbahn, die Telegraphen- und Telephonleitungen auf Befehl des kommandierenden Generals der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet in Abschnitte geteilt. Für jeden dieser Abschnitte werden ein oder mehrere deutsche Beamte als verantwortlich bezeichnet. Wenn die Urheber der Sabotageakte nicht entdeckt werden können, so werden die deutschen Beamten verhaftet und eingesperrt. Diese Maßnahmen werden sofort in Anwendung gebracht. Die Stadt oder Gemeinde, auf deren Gebiet der Sabotageakt stattgefunden hat, wird mit einer Geldstrafe von mehreren Millionen Mark belegt. Außerdem ist mit der vollständigen Unterbindung des Verkehrs auf der Eisenbahn, den Telephon- und Telegraphenämtern zu rechnen.“

Das Eisenbahnabkommen doch nicht ratifiziert.

Paris, 13. März. Reuter veröffentlicht folgende Note: Es ist unrichtig, daß der bei den Verhandlungen zwischen den Generalen Godley und Payot vereinbarte Vertrag von der englischen Regierung ratifiziert worden ist. Er ist nicht ratifiziert worden und wird auch wahrscheinlich nicht ratifiziert werden, weil es sich nur um einzelne praktische Maßnahmen handelt, die verwirklicht werden sollen, sobald alle Einzelheiten geregelt sind. Die Frage wird weiterhin von den französischen Behörden erörtert.

*

Kontrolle der Kohlentransporte.

= Elberfeld, 13. März. Seit gestern früh werden von der Kontrollstation Kronsfeld an der Straße Haßlinghausen—Barmen die Kohlentransporte kontrolliert. Patrouillen durchstreifen die Gegend von Kronsfeld und suchen die Landstraßen nach Kohlentransporten ab.

Zum Kraftwagenverkehr.

= Aus dem Ruhrbezirk, 13. März. Die Besatzungsbehörde erläßt eine neue Verordnung, wonach alle Kraftwagen, die dazu benutzt werden, Waren, deren Ausfuhr aus dem Ruhrgebiet die Franzosen verboten haben, durch den Zollgürtel zu transportieren, von den Kontrollposten ohne weiteres beschlagnahmt werden. Der Beschlagnahme verfallen auch die auf den Wagen befindlichen Güter.

Die Engländer gegen die Verkehrsblockade.

Ruhrgebiet, 13. März. Von Gummersbach aus senden die Franzosen ständig ihre Patrouillen bis zur Gegend von Osbersbauen. Gestern waren englische Offiziere angekommen und erklärten, die Engländer würden nicht dulden, daß die Franzosen den einzigen Weg für den englischen Handel blockierten, auf dem die englischen Kaufleute ihre Waren in die unbesetzten Gebiete senden könnten. Die englischen Kaufleute in Köln hätten bereits bei der interalliierten Rheinlandkommission Protest erhoben.

Zur Handelserleichterung für England.

)(London, 13. März. Im Unterhause teilte Bonar Law in Erwiderung auf eine Anfrage mit, die Regierung sei in ständiger Verbindung mit dem britischen Vertreter in der Rheinlandskommission geblieben, um Abmachungen zu erreichen, die geeignet seien, die Lage des Handels im besetzten Gebiet zu erleichtern.

Der Rückschlag auf das holländische Wirtschaftsleben.

Q. Haag, 13. März. (Telegr.) Auf eine Anfrage von Abgeordneten über die Behinderung des Handels zwischen Holland und den besetzten Gebieten erteilte der Außenminister eine schriftliche Antwort, die u. a. besagt, die Behinderung des Güter- und Schiffahrtsverkehrs infolge der Vorschriften der Besatzungsbehörden sei derart, daß der Verkehr zwischen Holland und dem besetzten Gebiete nahezu stillege. Da die erlassenen Vorschriften in der Regel unverzüglich in Kraft treten, sei es den Schiffahrts- und Handelsunternehmungen nicht möglich, die Vorschriften in Rechnung zu ziehen. Es folgt dann eine ausführliche Darlegung des Handels mit dem besetzten Gebiet im allgemeinen, der Kohlenlieferungen an Holland und der Rheinschiffahrt. Mit Bezug auf die Kohle sei die französische Regierung grundsätzlich bereit, die Lieferungen zuzulassen, doch werde noch über die Bezahlung der Kohlensteuer verhandelt. Was die Rheinschiffahrt betreffe, so hätten sich Fälle ereignet, die nach der Auffassung der niederländischen Regierung mit der Rheinschiffahrtsakte nicht übereinstimmten. Die Behinderung der Schiffahrt würde von der niederländischen Abordnung bei der in der nächsten Zeit stattfindenden Sitzung der zentralen Rheinschiffahrtskommission zur Sprache gebracht werden. Die Auferlegung der Ausfuhrabgabe von 10 Proz. habe übrigens zur Folge, daß der Transithandel allmählich von Rotterdam nach Hamburg und Bremen übergeleitet werde. Die niederländischen Gesandten in Paris und Brüssel und die Konsule im besetzten Gebiet hätten fortdauernd mit Nachdruck auf die Behinderung des holländischen Handels hingewiesen und Verhandlungen geführt, um einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden. Die Gesinnung, die die französische und belgische Regierung dabei bekundet hätten, gäbe Anlaß zu der Erwartung, daß man bei den Beschwerden Entgegenkommen finden werde. Doch würden die gegenwärtigen Zustände im Ruhrgebiet, solange sie andauerten, sich in einem schweren Rückschlag auf das Wirtschaftsleben Hollands, besonders auf den Verkehr in den holländischen Hafenstädten fühlbar machen.

Verhaftungen, Ausweisungen.

§ Wanne, 13. März. Gestern abend wurden drei Kriminalinspektor Beuker, ferner ein Kriminalassistent und ein Kassenbote der Commerz- und Privatbank von den Franzosen verhaftet. Weiter wurde ein Schachtaufseher festgenommen. Die Kommunisten hatten Plakate angeklebt, wogegen die Kriminalpolizei einschritt. Die Beamten wurden von den Franzosen angehalten. Als man bei ihnen Dienstwaffen vorfand, wurden die Beamten festgesetzt. Sie sind in einem Keller einer Wirtschaft untergebracht. Verhandlungen wegen ihrer Freilassung konnten bisher noch nicht eingeleitet werden.

⚓ Moers, 13. März. Der Assessor beim Landratsamt Gerbaulet, der den ausgewiesenen Landrat vertritt, ist durch Beschluß der Rheinlandkommission seines Amtes enthoben worden. Der Kreissyndikus und Vorsitzende des Kreisausschusses Dr. Heinich ist ausgewiesen worden. Seine Familie muß in vier Tagen das besetzte Gebiet verlassen.

tag der Polizei gemeldet.

)(Saarbrücken, 13. März. Der Redakteur der sozialistischen „Volksstimme Kaloff wurde durch Verfügung der Regierungskommission des Saargebiets mit einer Frist von vier Tagen ausgewiesen.

= Dortmund, 13. März. Am 12. März wurden in Lünen der Polizeiinspektor, ein weiterer Polizeibeamter, ein Kassenbote und ein Aufseher aus unbekannten Gründen verhaftet und abgeführt. In Witten wurde außer dem Stadtrat Bewig, der inzwischen ausgewiesen ist, der Oberbürgermeister Dr. Lauer, ein Kriminalkommissar verhaftet. In Bochum wurde ein deutscher Beamter, der zurückgelassene Pferde der Schutzpolizei in Sicherheit bringen wollte, verhaftet. 19 Schupobeamte, die seit längerer Zeit festgehalten wurden, wurden ausgewiesen

Auch die Familien der Schupobeamten ausgewiesen.

WTB Essen, 13. März. Der kommandierende General der 128. Division hat an den Bürgermeister in Essen folgendes Schreiben gerichtet:

„Auf Befehl des Herrn kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee müssen alle Familien (Frauen und Kinder) der durch die französischen Behörden ausgewiesenen Schutzpolizeibeamten die besetzten Gebiete innerhalb 8 Tagen verlassen. Jede Zuwiderhandlung gegen diesen Befehl überliefern die Zuwiderhandelnden den militärischen Besatzungsgerichten und mit schweren Strafen, die in den geltenden Verordnungen vorgesehen sind. Sie wollen sofort diese Anweisungen allen Familien der durch die Besatzungsbehörden ausgewiesenen Mitglieder der Schutzpolizei mitteilen.

*

Räumung einer zu Wohnungen umgebauten Kaserne.

⚓ Karlsruhe, 13. März. Die Franzosen verlangten beim Oberbürgermeister die sofortige Räumung der Kaserne, die bereits zu Wohnungen umgebaut wurde und von etwa 170 Familien bewohnt wird, meist Arbeiter, Angestellte, sowie aus Elsaß-Lothringen Vertriebene. Es ist unmöglich, diese Familien anderweitig unterzubringen.

Neue Verurteilungen.

⊕ Essen, 13. März. (Telegr.) Heute fanden vor dem Kriegsgericht der 11. französischen Division zwei besonders wichtige Verhandlungen statt gegen den Beigeordneten von Castrop, Stadtbaurat Schmitz und den Oberregierungsrat Goeppert (Dortmund). Beide Angeklagten waren der fortgesetzten Uebertretung des Artikels 218 des Militärstrafgesetzbuches beschuldigt, der langjährige Gefängnisstrafen wegen Ungehorsams vorsieht.

Im ersteren Falle handelte es sich um Nichtbefolgung von Requisitionsbefehlen, Versäumung von Unterdrückung von deutschen Propagandaschriften, Weigerung über das städtische Vereinswesen Auskunft zu geben und Ablehnung, die städtische Polizei zum Ersatz der französischen Offiziere anzuweisen. Beantragt waren drei Jahre Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Oberregierungsrat Goeppert war zur Last gelegt, als Verwalter des Landratsamtes Dortmund, die Veröffentlichung der letzten Verordnungen des Generals Degoutte abgelehnt zu haben. Der Anklagevertreter verlangte eine Strafe von vier Jahren Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe. — Das Urteil lautete auf zehn Millionen Mark Geldstrafe.

Amerika und die Besatzungskosten.

⚓ Paris, 13. März. (Telegr.) „Neuyork Herald" meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten weisen in einigen Tagen ihren Unterhändler in der Pariser Kommission zur Rückzahlung der amerikanischen Besatzungskosten, Wedsworth, dahin an, auf der Bezahlung der Besatzungskosten auf Grund einer angemessenen Beteiligung der Vereinigten Staaten an den bisherigen Barzahlungen und Sachleistungen Deutschlands zu bestehen. Das Angebot der Alliierten, das die Bezahlung aus den künftigen deutschen Leistungen vorsehe, soll Wedsworth garnicht beantwortet. Man nehme daher an, daß die Verhandlungen in Paris auf einen toten Punkt geraten würden.

⚔ Paris, 13. März. (Telegr.) Staatssekretär Hughes, der, wie nach dem „Neuyork Herald" gemeldet wurde, beabsichtigen soll, die amerikanischen Unterhändler in der Pariser Besatzungskosten-Kommission zur Ablehnung des alliierten Angebots zu veranlassen, wurde nach dem gleichen Blatt zu diesem Schritt durch zwei Erwägungen veranlaßt. 1. Die Vereinigten Staaten besäßen moralisch und gesetzlich das Recht, auf die Bezahlung in angemessenen Anteilen von den bereits erfolgten deutschen Leistungen zu bestehen. 2. Die Annahme des alliierten Vorschlages würde die Vereinigten Staaten in eine Stellung bringen, in der sie an der zwangsweisen Einziehung der Reparationen mitbeteiligt wären.

Deutscher Reichstag.

318. Sitzung.

⊕ Berlin, 13. März. (Telegr.)

Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes, Altrentnergesetzes, Kriegspersonenschädengesetzes und Offizierpensionsgesetzes wird in erster Lesung nach kurzer Debatte an den Ausschuß verwiesen.

In der Vorlage werden die Renten der Geldentwertung entsprechend erhöht, außerdem eine Zusatzrente entsprechend der Teuerungszulagen gewährt, die mit der Teuerungszulage für die Beamten steigen soll. Sie beträgt zurzeit 395 Prozent. Für die unter 25 Prozent in der Erwerbstätigkeit geminderten Geschädigten sollen die laufenden Renten fortfallen und an deren Stelle eine einmalige Abfindung treten.

Der Gesetzentwurf zur weiteren Entlastung des Gerichts, der die Zuständigkeitsgrenze für Gemeindegerichte auf 30 000 Mark und für Amtsgerichte auf 300 000 Mark erhöht, im übrigen aber die Regierung ermächtigt, im Falle einer wesentlichen Aenderung der Wirtschaftsverhältnisse die Wertgrenze mit Zustimmung des Reichsrates entsprechend festzusetzen, gelangt debattelos an den Rechtsausschuß.

Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen wird sodann die

2. Beratung des Wohnungsbauabgabegesetzes

fortgesetzt.

Abg. Schirmer (V. V.)

wendet sich gegen die vom Ausschuß verlangte gewaltige Erhöhung der Abgaben. Der Reallohn der Arbeiter und Angestellten betrage kaum die Hälfte der Vorkriegszeit und durch die ständige Steigerung der Lebensmittel werde das Einkommen der wirtschaftlich Schwachen verschlungen. Darum dürfe nicht die ganze Last der Aufbringung der Mittel für den Wohnungsbau auf diese schwachen Schultern gebettet werden. Vielmehr müssen andere Mittel gefunden werden und vor allem die Länder durch eine Verbilligung des Holzes mit der Baustoffverbilligung den Anfang machen. Trotz aller Bedenken wolle ein Teil seiner Freunde der Vorlage zustimmen, während der andere Teil dagegen sei.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

stimmt den Forderungen auf Verbilligung zu, besonders der Holzverbilligung werde das Ministerium seine Aufmerksamkeit widmen. Es liege der Regierung fern, die Abgaben auf Kosten des Reallohnes der Arbeitnehmer erhöhen zu wollen. Selbstverständlich würden die Kosten der Lebenshaltung berücksichtigt werden müssen und dabei werde man auch an die Wohnungsbauabgabe denken müssen.

Preußischer Wohlfahrtsminister Hirtsiefer

erklärt, die preußische Regierung halte eine Erhöhung der Wohnungsbauabgabe auf 3000 Prozent für das Wenigste. Sollte ein geringerer Satz beschlossen werden, könnte die Regierung die Verantwortung für die Folgen nicht tragen.

Ministerialdirektor Beyerlein

erklärt die Bereitwilligkeit der Reichsregierung, die Möglichkeit einer reichsgesetzlichen Holzverbilligung zu prüfen.

Abg. Hellmann (Komm.)

bezeichnet die Bauabgabe als eine unerhörte Kopfsteuer für die wirtschaftlich Schwachen. Er polemisiert gegen die Sozialdemokraten, die geschlossen für die unsoziale Steuer stimmen wollen, obwohl noch nicht einmal bestimmte Zusicherungen gegeben seien, daß gegen den Holzwucher energisch eingeschritten werden soll. Er verlangt Heranziehung des Sachwertbesitzes zu den Lasten für die Wohnungsbeschaffung.

Nachdem Abg. Wegmann (U.) lebhaft gegen die Vorlage polemisierte, schließt die Aussprache.

Die ersten Paragraphen werden angenommen.

Zu § 5, der die Sätze der Abgaben enthält, begründet

Abg. Obermeier (Soz.)

einen Antrag, die Regierungsvorlage insofern wiederherzustellen, als die Regierung ermächtigt wird, mit Zustimmung des Reichstages die Sätze weiter zu ändern.

Ministerialdirektor Imhoff

erklärt namens der bayerischen Regierung, diese könne einer Erhöhung der Sätze auf 3000 Prozent nicht zustimmen wegen der großen Erregung, die eine solche starke Belastung im Volke auslösen würde. Die bayerische Regierung könne mit dem ursprünglichen Satz der Regierungsvorlage von 750 Prozent sich einverstanden erklären.

Abg. Dr. Tremmel (Dem.)

stimmt dem sozialdemokratischen Antrag mit der Aenderung zu, daß die Regierung bei einer Erhöhung der Sätze nicht an die Zustimmung des Reichsrates, sondern an die des Wohnungsausschusses des Reichstages gebunden sein soll.

Abg. Andre (Zentr.)

bekämpft den Antrag. Schon bei Annahme der 3000 Proz. werde ein Sturm der Entrüstung durch das Volk gehen. Viel richtiger wäre es, die wirtschaftlich Starken zu den schweren Lasten heranzuziehen.

Abg. Leopold (D. N.) und Abg. Winnefeld (D. V.) lehnen den sozialdemokratischen Antrag ab.

Der Antrag Leopold (D. N.), welcher die Abgabe auf 1500 Prozent ermäßigt, wird gegen die Antragsteller, die Kommunisten und einige Abgeordneten der Mitte abgelehnt, ebenso der Antrag, welcher eine Dauer der erhöhten Sätze bis Ende 1924 vorsieht.

Für den Ausschußantrag (3000 Prozent) stimmen geschlossen nur die Sozialdemokraten. Er wird im Hammelsprung mit 157 gegen 138 Stimmen abgelehnt. Damit ist aus dem Gesetz jede Festsetzung der Abgabe überhaupt entfernt.

Vom § 5 wird unter großer Heiterkeit nur der Schlußsatz angenommen, wonach die [illegible] für die Jahre 1923/24 gelten. Der Rest der Vorlage wird im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen, ebenso die Entschließung betr. Verbilligung der Baustoffe und Einrichtung von Pflichtsparkassen.

Gegen ¾7 Uhr wird dann der Gesetzentwurf über die Berücksichtigung der

Geldentwertung in den Steuergesetzen

weiter beraten.

Die Beratung wird fortgesetzt bei Art. 2 des § 33 A, welcher die Bewertung von Devisen und Wertpapieren regelt. In der Freitagssitzung war die Abstimmung vereitelt worden dadurch, daß die Sozialdemokraten durch Verlassen des Saales das Haus beschlußunfähig gemacht hatten. Diesmal blieben sie im Saal. § 33 A wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen.

Artikel 3 regelt die Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Zahlung. Nach § 1 sollte bei jedem Monat des Rückstandes ein Zuschlag zum Steuerbetrag von 15 Proz., bei mehr als dreimonatigem Rückstand ein solcher von 30 Proz. gezahlt werden.

Abg. Hartlein (Soz.)

begründet einen Antrag, der die Bestimmungen verschärft, durch die die Geldentwertung völlig ausgeglichen werden soll, die bei Eintreten der Steuerschuld eintrete.

Nach 8 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr; außerdem 3. Lesung des Gesetzes über die Wohnungsbauabgabe.

*

Die Beratungen über das Geldentwertungsgesetz.

Z. Berlin, 13. März. (Privattelegr.) Das Gesetz zur Anpassung der Steuersätze an die Geldentwertung, das aus einem Kompromiß der bürgerlichen Parteien zustande gekommen ist, hatte bekanntlich zu parlamentarischen Schwierigkeiten geführt. Wie erinnerlich sind die Linksparteien neulich aus Anlaß der 2. Lesung im Plenum des Reichstages in Obstruktion getreten, um die Erledigung des Gesetzes zu erschweren und hinauszuschieben. Es handelt sich bei den Angriffen der Sozialdemokraten um die Bewertungsgrundsätze, nach denen die Besteuerung des Barbesitzes, der Devisen und Effekten stattfinden soll. Die Forderungen der Sozialdemokraten gehen über die Vermittlungsbestimmungen des Kompromisses weit hinaus. Die Regierung hat nunmehr ihrerseits die Initiative ergriffen, um noch einmal den Versuch einer Verständigung mit der Mehrheitssozialdemokratie zu machen. Der Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat deshalb im Laufe des heutigen Tages mit dem sozialdemokratischen Abg. Hilferding verhandelt. Wie wir aus politisch-parlamentarischen Kreisen zuverlässig erfahren, haben diese Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß die Sozialdemokraten bereit sind, ihre Obstruktion aufzugeben und der endgültigen Erledigung des Gesetzes weitere Schwierigkeiten nicht zu bereiten — In diesem Sinne ist denn auch heute in der Sitzung des Reichstages verfahren worden.

*

Vor Abbau der Kohlenpreise?

⚓ Berlin, 13. März. (Telegr.) In der heutigen Sitzung des Steuerausschusses des Reichstages erklärte der Reichsfinanzminister die Notwendigkeit an, an den Abbau der Kohlenpreise heranzugehen. Die Besprechung zu diesem Zweck soll in den nächsten Tagen zwischen dem Reichsfinanzminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister stattfinden. Eine Herabsetzung der Kohlensteuersätze etwa von 40 auf 20 Prozent sei jedoch für die Regierung unannehmbar.

*

Zentrumsanträge.

Z. Berlin, 13. März. (Privattelegr.) Zur Förderung der Fürsorge für Säuglinge und Kleinkinder brachte das Zentrum im Hauptausschuß des Reichstages folgenden Antrag ein: Zur Verbilligung der Milch für Säuglinge und Kleinkinder sind den jetzigen traurigen Zeitverhältnissen entsprechend für die Monate April und Mai als Nachtrag weitere 6.4 Milliarden Mark einzusetzen.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde am Dienstag eine von der Regierung vorgelegte Verordnung betreffend die Verdoppelung der Beihilfe nach dem Sozialrentnergesetz beraten. Unter Ablehnung sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge fand folgender Antrag der Zentrumsabgeordneten Teusch und Andre einstimmige Annahme: Der Ausschuß wolle beschließen: die Sätze der Verordnung vom 2. Februar 1923 sind zu vervierfachen, für die Orte des besetzten und des Einmarschgebietes sowie für die ihnen gleichzustellenden Bezirke sind die Sätze zu verfünffachen. Als Bezirk im letzteren Sinne sind die sogenannten Flaschenhälse im Rheinland (Lorch, wie die am Rande des Einmarschgebietes gemeint). Die Feststellung dieser Orte soll der Reichsarbeitsminister zusammen mit den Länderregierungen vornehmen.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichsrat.

Dollaranleihe und Spekulationsgewinnsteuer. — Die Notlage der Gemeinden.

⚓ Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Sitzung vom Montag abend mit dem vom Reichstag auf Grund eines Initiativantrages angenommenen Gesetzentwurf über die Anlegung gesetzlicher Reserven der Aktiengesellschaften in Dollarschatzanweisung des Reiches einverstanden. So wie dieser Gesetzentwurf die Hemmnisse beseitigen soll, die der Zeichnung zu der neuen Anleihe aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes drohen, soll eine Verordnung über die Bewertung der selbst gezeichneten Dollarschatzanweisung bei der Veranlagung zur Einkommens- und Körperschaftssteuer Hemmnisse beseitigen, die der Zeichnung zur Dollarschatzanweisungsanleihe aus den Steuervorschriften entstehen könnten, wonach u. a. Spekulationsgewinne, die durch Veräußerung von Wertpapieren erzielt sind, der Besteuerung unterliegen. Der Reichsrat erklärte sich mit dieser Verordnung einverstanden. Sie schreibt vor, daß Dollarschatzanweisungen des Deutschen Reiches, die nach Maßgabe des Gesetzes gezeichnet und erworben sind, für die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftssteuer mit demselben Wert eingesetzt werden können, mit dem sie als Gegenwert hingegebenen Devisen einzusetzen sein würden.

Auf Antrag Preußens hat sich der Reichsrat mit der Notlage der Gemeinden befaßt, die dadurch entstanden ist, daß der Steuerausschuß des Reichstages sich über das Landessteuergesetz nicht einigen kann. Auf Antrag Preußens haben die Ausschüsse des Reichsrates folgende Entschließung angenommen:

„Die alsbaldige Verabschiedung des z. Zt. dem Reichstage vorliegenden Landessteuergesetzes (Finanzausgleichsgesetz), jedenfalls noch vor dem 1. April d. J. ist angesichts der Finanzlage der Gemeinde dringend geboten. Der Gesamtbetrag der den Ländern und Gemeinden nach diesem Gesetz zufließenden Einnahmen kann ohne schwere Schädigung der Länder und Gemeinden nicht gekürzt werden. Insbesondere ist es unerläßlich, daß den Gemeinden die durch die Erhöhung ihres Anteiles an der Umsatzsteuer in Aussicht gestellten Mehreinnahmen in vollem Umfange zufließen. Da das Reich z. Zt. auf eigene Einnahmen zugunsten der Gemeinden ohne erhebliche Schädigung nicht verzichten kann, sieht der Reichsrat nach wie vor die einzige Möglichkeit, den Gemeinden die ihnen unentbehrlichen Mehreinnahmen zu sichern, in der Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2½ Prozent. Sollten die Bedenken hiergegen fortbestehen, so würde äußerstenfalls eine Hinausschiebung der Erhöhung der Umsatzsteuer auf den 1. Juli in Frage kommen können.

Die Vollversammlung schloß sich dieser Entschließung an.

*

Verschiebung der oldenburgischen Landtagswahl.

⚓ Oldenburg, 13. März. In einem Schreiben des Reichskanzlers Dr. Cuno an den oldenburgischen Ministerpräsidenten Tantzen, in dem der Kanzler Verschiebung der Landtagswahl, die im Sommer dieses Jahres stattfinden soll, vorschlägt, heißt es u. a., daß mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß die Wahl auch über die Grenze Oldenburgs hinaus Auseinandersetzungen und Kämpfe hervorrufen könnte, welche im Interesse der Gesamtheit vermieden werden sollten. Diese Bedenken werden verschärft mit Rücksicht darauf, daß ein Landesteil Oldenburgs unmittelbar von der Besetzung betroffen ist. Voraussichtlich werden sich die Parteien ähnlich wie in Anhalt mit dieser Verschiebung einverstanden erklären.

Georg Freiberg.

Roman von Jana Marie. (17

Nachdruck verboten.

Als am Mittag Paul Trebitzsch den Bahnhofsplatz überquerte, sah er Kathrine Gleitz. Er sprach ihr sein herzliches Beileid aus zu dem Unglück, das ihre Heimat betroffen hatte.

„Viele sind hart dran, die Unversicherten. Auch Freibergs."

„Die haben wenigstens flüssiges Kapital, um aufzubauen."

Kathrine lächelte wehmütig, „ja, weil Georg sein ganzes Erfindungsgeld hergibt. Nun kann er das Technikum nicht besuchen." Tränen standen in ihren Augen.

„Das ist ganz ausgeschlossen!" rief Paul, „ich bin froh, daß ich Sie getroffen habe. Davon sprach Georg nicht, daß er sein Geld hergibt. Nein, er darf nicht seine Zukunft opfern! Es muß ein Ausweg gefunden werden. Dieser Freiberg, das sieht ihm ähnlich! Leben Sie wohl, Fräulein Gleitz, wir müssen aber Abschied feiern, ehe Sie Hannover endgültig verlassen, nicht wahr?" Er sprang auf eine vorüberfahrende Straßenbahn und winkte mit der Hand.

„Das muß ein entsetzlicher Brand gewesen sein. Hat Freiberg Dir davon erzählt?" Pauls Vater legte die Zeitungen zusammen, welche die ersten ausführlichen Nachrichten über das Unglück brachten.

„Freibergs sind in der Ostermacht abgebrannt, ein paar Möbel und Vieh gerettet. Sonst alles ratzekahl futsch, Scheune, Ställe. Der Tritt stünde noch, ebenso die Laube und der hintere Gartenzaun. Sie sind nicht versichert." „Können sie wieder aufbauen?" forschte die Mutter. „Ich meine, Georgs Vater wird kaum soviel Geld auf der Sparkasse haben."

„Er behauptet, es bliebe sogar noch etwas übrig. Aber Kathrine Gleitz, die ich soeben auf dem Bahnhofsplatze traf, erzählte mir, daß Georg sein Geld, das ihm glücklich die Erfindung eingebracht hat, für den Bau opfern."

„Ausgeschlossen! Der Junge behält das Geld. Das wäre noch schöner und eine armselige Nächstenliebe, wollten wir nicht helfen. Ich spreche in meinen Vereinen. Als ob wir Hannoveraner unsere Landsleute vom Eichsfelde im Stich lassen. Nee, Junge, is nich! Uebrigens hier, lies, die Zeitungen sammeln auch."

Paul dankte dem Vater. „Das habe ich gewußt, daß Du meinem Freiberg hilfst, nun kann er doch das Technikum besuchen, und ich sage ihm heute mittag, daß er ein Schaf ist."

„Aber Paul", verwies die Mutter.

„Du weißt gar nicht, wieviel Mühe dieser olle Dickschädel mir macht; und dann ist er verschlossen wie ein verrostetes Gartentor, wovon man den Schlüssel verloren hat. Hat man ihn glücklich auf dem rechten Wege, biegt er ab. Aber ein prächtiger Kerl ist es doch! Das Telephon schrillte. „Das ist sie!" Paul stürzte zum Apparat.

Nach kurzer Zeit kam er hochbefriedigt zurück. „Also, die Hannelore wird's machen. Sie wollte wissen, ob das stimmt mit dem Brande, und wie sie hörte mit Freiberg — aus war's! Was sie alles will, ist mir schleierhaft, aber der Vater soll im Klub, die Mutter im Kränzchen, sie bei ihren Gönnern sammeln, und so lange und so gründlich, bis Freibergs Haus gedeckt ist. Zuerst müßte meinem Freunde geholfen werden, behauptet sie, einen so patenten Jungen dürfe man nicht stecken lassen. Ich habe ja immer gesagt, die Hannelore ist eine ganz vernünftige kleine Krabbe. Das tut aber nur mein wohltätiger Einfluß."

Am Nachmittag sprach Pauls Vater mit einflußreichen Persönlichkeiten, die alle ihre Hilfe zusagten: in den Morgenblättern erschienen Aufrufe an die Bürgerschaft, den schwer Geschädigten beim Wiederaufbau zu helfen.

„Das könnte Ihnen so passen, Freiberg", Paul stand wartend mit seinem Freunde am Bahnhofsplatz, „alles allein tun, damit man nur ja nicht danke zu sagen braucht; aber das habe ich Ihnen gründlich vermasselt! Pelikan sind Sie diesmal nicht." Befriedigt zündete er sich eine Zigarette an.

„Wenn Sie meinen, ich hätte der rätselhaften Rede noch rätselhafteren Sinn verstanden oder wüßte auch nur im entferntesten, was Sie da orakeln —"

„Ich sage nur Brand — Erfindungsgeld! Nee, is nich, mein Bester!"

„Wer hat Ihnen gesagt?" fuhr Georg auf.

„Man hat so seine Gewährsleute, die ehrlicher sind als Georg Freiberg! Menschenskind, ich glaube, Sie haben 'nen Pimmel, aber einen mit Eichenlaub und Schwertern!"

„Ich soll wohl von Haus zu Haus betteln gehen?" Georg wurde erregt, „es geht keinen Menschen etwas an, was ich mit dem Gelde tue."

„Gut gebrüllt Löwe! Nun seien Sie man bloß nicht bös'g, denn Recht haben Sie nicht und kriegen Sie nicht. Recht hat nur Paul Trebitzsch. Die Sache läuft schon brillant. Alles ist in die Wege geleitet. Im übrigen geht Sie der ganze Quark nichts an, und Ihren Vater schösse ich auf einen halbwegs vernünftigen Menschen, so'n dicken Querkopf, wie sein Sohn, kann er nicht haben, sonst hätte es längst Mord und Totschlag in der Familie Freiberg gegeben. Wollen Sie den Hannoveranern etwa verwehren, den Abgebrannten beizuspringen —? Schreiben Sie sobald zur Strafe ab: Ich kann doch nicht mit meinem Kopp durch die Wand. — So, und nun bitte ich mir ein liebliches Gesicht aus, da kommt Kathrinchen und wehe Ihnen, wenn Sie grantig zu dem netten Mädel sind!"

„'n Abend, Fräulein Gleitz, machen Sie keine ängstlichen Augen, es hat nicht mehr gebrannt diese Nacht. Wann fahren Sie?"

„Morgen."

„Dann wird heute Abschied gefeiert, Sie werden doch noch mal nach Hannover kommen?"

„Das glaube ich nicht, es ist jetzt viel Arbeit. Der Sommer ist nah, die Feldarbeit drängt."

„Schade, bleibt uns armen Verlassenen nur übrig, Ihnen öfters Berichte über unser Wohlergehen zu senden."

Sie saßen in einem der Kaffeehäuser nieder und hörten die Musik, Kathrine hatte glänzende Augen. „Musik höre ich für mein Leben gern, und dann die vielen Leute, die ein- und ausgehen. Man fühlt sich geborgen, denn jeder ist mit sich beschäftigt."

„Oder mit seinem Gegenüber", scherzte Paul.

Sie dachte daran, daß Georg ihr nun, da er durch nichts mehr gehemmt war, ganz entgleiten würde. Es ist Bestimmung, daß wir uns nicht heiraten, sagte sie sich in milder Resignation; was half es auch, gegen das Schicksal sich aufzulehnen, drum herum kam keiner. Deshalb aber wollte sie sich den schönen Abschiedsabend nicht verbittern, es wäre Unrecht gegen Georg. Er trug keine Schuld daran, es war höchstens die Entwicklung der Dinge, die sich nicht aufhalten ließ. Sie lachte und wurde wieder fröhlich. Nur keinen Mißton in die Harmonie.

Paul sprang auf: „Liebes Fräulein Gleitz, lieber Freiberg, Sie entschuldigen, ich bemerke zu meinem allergrößten Schrecken, daß ich den Hausschlüssel vergessen habe. Bei uns wird um halb zehn Uhr zugesperrt. Sie werden doch nicht aufbrechen?" wehrte er, „ausgeschlossen! Aber total verbohrt! Wo Sie so schön zusammensitzen! Das dürfen Sie mir auf keinen Fall antun. Also Fräulein Gleitz, von Herzen alles Gute, kommen Sie gut über, ich sage auf Wiedersehen, denn man kann nie wissen! Servus, Freiberg!" winkte er an der Drehtüre zurück, spazierte gemächlich die Georgsstraße entlang und vergewisserte sich spitzbübisch lachend, ob der Hausschlüssel auch in der rechten Paletottasche steckte. Kathrinchens letzten Abend, und er als Uebersähliger den beiden bis zum Abschied auf der Pelle geklebt? Derart egoistisch dachte Paul Trebitzsch nicht!

Nach einer Weile brachen auch Georg und Kathrine auf. „Laß uns einen kleinen Umweg machen, es ist ein herrlicher Abend", bat Georg, „und das letztemal, daß wir zusammen sind. Du bist bestimmt um zehn Uhr zu Hause."

Kathrine war nur zu gern mit Georgs Vorschlage einverstanden. Sie bogen in eine Seitenstraße ab, Georg schob seinen Arm durch den ihren: „Schade, daß Du fährst. Bis Du wiederkommst, wer weiß, wieviel Zeit dazwischen liegt."

„Dann ist alles anders geworden, zu Hause, auch hier, und Du —"

„Ich glaube nicht. Du hättest nicht gehen sollen", sagte er nach kurzem Schweigen.

Kathrine nickte. „Nun wirst Du uns ganz fremd innerlich."

Er antwortete nicht, und weil er fühlte, sie sprach das aus, dessen er sich jeden Tag stärker bewußt wurde, wollte er den wehmütigen Nachhall, den ihre Worte hervorriefen, schwächen und preßte ihren Arm. „Kathrine, weshalb sagst Du es, und jetzt?"

„Es ist nicht schön von mir", gestand sie sofort zu, „es sollte auch kein Vorwurf für Dich sein, ich sprach nur aus, was ich dachte."

Schweigen hüllte ihre Gedanken ein, alles Bittere und alles Wehmütige war wieder ausgelöscht. Sie fühlte nur Georg neben sich und eine grenzenlose Seligkeit füllte ihr Herz. Mochte kommen, was da kommen mußte, diese Stunde raubte ihr kein Mensch. An diese würde sie zurückdenken, wenn sie allein stand und er längst seinen Weg weitergeschritten war.

Spärlich nur brannten vereinzelte Gaslaternen. In der menschenleeren Straße hallten ihre Schritte durch die Stille des warmen Aprilabends. „Kathrine", Georg zog das Mädchen an sich.

„Nein", wehrte sie, „nein, Du sollst mich nicht küssen."

„Kathrine, glaubst Du nicht, daß ich Dich lieb habe, und Du willst mir zum Abschiede keinen armseligen Kuß gönnen —?"

„Einmal nur", rauschte ihr Blut, „das letzte Mal ist es." Sie sah Georgs bittende Augen, ihr Widerstand schwand. „Ich habe Dich ja so unmenschlich lieb", sagte sie leise wie entschuldigend und küßte ihn.

Als es zehn Uhr schlug, standen sie auf dem Bahnhofsplatze und nahmen Abschied.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 61. (Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Mittwoch, den 14. März 1923.

Gegen die Preisdiktatur der Kartelle.

Q **Berlin**, 12. Der Reichswirtschaftsminister hat den Spitzenverbänden von Handel, Industrie, Handwerk und Konsumgenossenschaften heute folgendes Schreiben zugehen lassen:

Ich nehme Bezug auf mein Rundschreiben vom 17. Februar 1923, in dem ich darauf aufmerksam gemacht habe, daß es dringend erforderlich ist, daß die Preise eine angemessene Grenze nicht überschreiten und daß sie, wo das möglich ist, ohne Verzug herabgesetzt werden. In Nachrichten der Presse und in Mitteilungen, die bei mir eingehen, wird aber den Verkäufern, vor allem ihren Organisationen und den Kartellen, vorgeworfen, daß die von ihnen festgesetzten Preise nicht mehr als angemessen bezeichnet werden könnten. Ich bin nicht gewillt, Auswüchse der Kartelle, insbesondere hinsichtlich der Preisfestsetzung, zuzulassen, aber ich halte es für ebenso erforderlich, daß allen Nachrichten über eine Diktatur der Kartelle der Boden entzogen wird, wenn sie sich in Widerspruch mit den Tatsachen befinden und damit sie nicht dazu dienen, die Kraft des deutschen Volkes zu schwächen. Ich bitte deshalb, mir unverzüglich diejenigen Kartelle zu benennen, deren Verhalten mit den Vorschriften gegen Preistreiberei in Widerspruch steht und mir diesbezügliche Unterlagen zu übersenden, sofern sie eine Nachprüfung notwendig machen und ermöglichen. Außerdem mache ich darauf aufmerksam, daß es mir erforderlich scheint, alle betreffenden Streitigkeiten im Wege gegenseitigen Verständnisses und Entgegenkommens zu regeln, anstatt sie lediglich zum Gegenstand einer Polemik zu machen, die die Gegensätze verschärft. Schlichtungsstellen, insbesondere die Kartelleinigungsstellen, stehen zu diesem Zweck zur Verfügung. Ich bin bereit, beim Versagen der Schlichtungsorganisationen meine Unterstützung zur Beilegung von Streitfällen zu leihen. Die Spitzenverbände haben die verantwortungsvolle, aber dankbare Aufgabe, ihre Mitglieder mit aller Energie anzuhalten und berechtigten Interessen ihrer Vertragsgegner Rechnung zu tragen.

Beamtenfragen.

Der Notbehelf der Vorauszahlungen.

* **Berlin**, 13. März. Bei Besprechungen im Reichsfinanzministerium über die Vorschußzahlungen an die Beamten wurde von den Gewerkschaften geantwortet, daß die Beamtenschaft die Vorauszahlungen nur als einen Notbehelf ansehe. Ein Ausgleich müsse geschaffen werden, um nicht die Beamten in noch größere Notlage zu bringen.

Die Vorschüsse für die Beamten und Staatsarbeiter.

)(**Berlin**, 13. März. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium haben nach längerer Erörterung das Ergebnis gezeitigt, daß den Beamten am 19. März das laufende Gehalt gezahlt wird. Die quartalsweise auszuzahlenden Belange werden also wie die Bezüge der auf monatliches Einkommen angewiesenen Beamten von den Kassen aller Dienststellen ausgezahlt werden. Die Reichs- und Staatsarbeiter werden ebenfalls am 19. März einen Vorschuß in der Höhe von 2 Wochenlöhnen ausgezahlt erhalten. Es wurde dann noch vereinbart, daß am 10. April im Reichsfinanzministerium eine neue Zusammenkunft stattfinden soll.

Soziales.

Allgemeine Verbindlichkeit der Februar-Vereinbarung im Bankgewerbe

= **Berlin**, 12. März. Wie der Deutsche Beamtenverein mitteilt, ist durch Verfügung des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung die Tarifvereinbarung vom 6. Februar nunmehr gleichfalls und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1923 für allgemein verbindlich erklärt. Sie erstreckt sich nunmehr auf alle Angestellte in Aktienbanken, in privaten Bankgeschäften, in gewerblichen Kreditgenossenschaftsbanken mit zehn und mehr Angestellten und in Kreditabteilungen von Hypothekenbanken. Nicht erfaßt werden die Reichsbank, die Bayerische Notenbank und die oberen Bankangestellten, für die ein besonderer Tarif besteht. Ferner erstreckt sie sich bezüglich der gewerblichen Kreditgenossenschaftsbanken nicht auf die an Lehrlinge zu gewährenden Bezüge.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 14. März 1923.

Südfrüchte — einst und jetzt.

Einst, so schreibt das „Hamburger Fremdenblatt" u. a., der Hamburger Südfruchtschuppen, vollgestopft mit den edelsten Früchten! Apfelsinen, Zitronen, Bananen, Ananas, kanarischen Tomaten usw. Hochaufgestapelt die farbenfroh markierten Apfelsinenkisten, mit andachtsvollem Staunen ging man durch diese Hallen, die Millionenwerte in Goldmark in sich schlossen. Dann die unendliche Fülle an Zitronen, zum Teil aus Murcia, zum Teil aus Messina stammend, in einträchtigstem Beieinander!

Und nicht allein für Zitronen und Apfelsinen bildete der Südfruchtschuppen der Sammelplatz, wenn auch diese beiden Fruchtarten die vorherrschenden waren. Auch alle anderen Südfrüchte fanden hier ein geschütztes, im Winter auf einige Grad über Null erwärmtes Lager vor. Besonders war es die Ananas, die sich wegen ihres feinen, aromatischen Geschmackes eines steigenden Interesses in Deutschland erfreuen durfte, ebenso die Bananen und, zu bestimmter Zeit, auch die kanarische Tomate. Was damals vor allem ins Gewicht fiel und die Popularität der Südfrüchte so ungeahnt steigerte, das war ihre beispiellose Wohlfeilheit!

Jetzt hat sich das ganze Bild, das damals den Südfruchthimmel so anziehend und auch für den Laien interessant machte, ein wenig verändert, jetzt herrscht dort im Südfruchtschuppen und um ihn herum nicht mehr das Leben von einst. Während des Krieges konnte es ja selbstverständlich nur darauf ankommen, den Südfruchtimport nicht ganz einschlummern zu lassen. Die deutschen Importeure behalfen sich damit, daß sie überschüssige Mengen, die über England nach den neutralen Ländern gelangten, aufkauften und auf diese Weise etliche Mengen an Zitronen und Apfelsinen, aber auch an anderen Südfrüchten, ins Land hineinbekamen. Da die Behörden jedoch diesen Handel mit den vermeintlichen „Luxusartikeln" nicht recht dulden wollten, da sie ja, durch die Erfahrung hierin unterstützt, annehmen mußten, daß wir auch ganz gut ohne die Südfrüchte existieren konnten, so konnte dieser Handel nicht recht in Schwung kommen.

Erst eine ganze Zeit nach der Revolution machte sich unter der Einwirkung des unter die Leute fließenden Geldes die Nachfrage nach ausländischem Obst wieder stärker bemerkbar. Auch die Apfelsine, unsere alte, verhätschelte Freundin im Goldkleide, hat sich in dieser Zeit wieder in größeren Mengen sehen lassen; aber wie der Import aller Südfrüchte, so ist auch der der Apfelsine von der Einfuhrbewilligung des Kommissars für die Ein- und Ausfuhr abhängig, und die Erlaubnis zur Einfuhr wird nur in einem ganz beschränkten Maße erteilt, hofft man doch, durch diese Maßnahme einer allzu schnellen Verarmung Deutschlands entgegen zu arbeiten. Eine Erlaubnis zur Einfuhr der Banane wie auch der Ananas wird nicht erteilt. Was eine Apfelsine heute kostet, grenzt fast ans Phantastische: unter 250 Mark für das Stück ist sie nicht zu haben. — Und im Industriegebiet!

= **Von der Post.** Die Postverwaltung hat vom 1. März ab den Ersatzbetrag für Pakete ohne Wertangabe auf 2000 Mark für jedes Pfund der ganzen Sendung und für eingeschriebene Sendungen auf 8000 Mark erhöht.

= **Protest.** Der am Sonntag abend in Buer von den Franzosen erschossene Kranführer Paul Fabek war auf dem Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerk beschäftigt und wohnte Rheinelbestraße 23. Im Namen der gesamten Arbeiterschaft des Werkes hat der Betriebsrat der Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke gegen die Erschießung eines friedlichen Arbeiters Protest erhoben.

= **Der Ehevorbereitungskursus für Jungmänner** beginnt heute abend 8 Uhr in der Neustädter Kirche. Alle über 18 Jahre alten Jünglinge werden es als ihre Ehrenpflicht betrachten, restlos an diesem Kursus teilzunehmen.

= **„Jung-Hansa".** Heute abend 8 Uhr im Lokale Bußmann Versammlung beider Abteilungen. Eine hochwichtige Tagesordnung erfordert die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Erhöhung der Beiträge, Beschlüsse über den inneren Ausbau des Vereinslebens, Vortrag eines Mitgliedes vom Jungmännerring Vorber Bücherausgabe. Nachher Fidelitas.

= **Die Dollarschatzanweisungen des Deutschen Reiches** liegen bis 24. März zur Zeichnung auf. Im Inseratenteil der heutigen Nummer werden die für unsere Leser in Frage kommenden Geldinstitute bereit sein, Auskunft zu erteilen und die Zeichnungen für ihre Kunden zu vermitteln.

= **Erhöhung der Invalidenmarken für Hausangestellte.** Infolge Neufestsetzung des Wertes der Sachbezüge erhöhen sich auch die für Dienstpersonal zu klebenden Invalidenmarken. Ab 5. März sind für weibliche Hausangestellte mit voller Kost mindestens 225 Mark wöchentlich zu kleben. Wo bereits zu niedrige Marken verwendet sind, muß der Differenzbetrag in beliebigen Invalidenmarken unter der Rubrik: Aufrechnung, Seite 2 der Quittungskarte, eingeklebt und mit dem Vermerk: Differenz entwertet werden.

= **Rücksicht auf die Verkehrsschwierigkeiten bei Gerichtsterminen.** Der Justizminister erließ folgende Verfügung: Die zurzeit in den besetzten rheinischen Gebieten und im Ruhrgebiete herrschenden Verkehrsverhältnisse lassen es geboten erscheinen, bei Festsetzung von Fristen und Anberaumung von Terminen sowie bei Entscheidungen, die auf Nichteinhaltung von Fristen oder Nichtwahrnehmung von Terminen beruhen, auf die bestehenden Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen.

= **Politische Abzeichen.** Das Tragen politischer Abzeichen durch Beamte und Angestellte im Dienste hat in einzelnen Fällen zu Störungen des Dienstes und unliebsamen Auseinandersetzungen geführt. Der Reichsarbeitsminister erklärt deshalb in einer Verfügung, genötigt zu sein zur Aufrechterhaltung der dienstlichen Ordnung das Tragen derartiger Abzeichen während des Dienstes allgemein zu untersagen. Als solche Abzeichen nennt er Hakenkreuze, Sowjetsterne und dergleichen.

Aus der Umgegend.

* **Wattenscheid**, 13. Nov. Aus Reichsmitteln sind 5 Milliarden Mark den zuständigen Treuhandstellen für Siedlungsbauten überwiesen worden. Auf die Siedlungsbezirke Recklinghausen, Hagen und Essen entfallen je 1¼ Milliarden. Für Wattenscheid werden 50 Millionen in Betracht kommen. Die Gelder sollen zur Durchführung von Bauvorhaben verwendet werden, die infolge der Geldentwertung ohne besondere Hilfe nicht in Angriff genommen werden könnten.

* **Wattenscheid**, 13. März. Amtmann Baumann und Beigeordneter Heuner, Eppendorf, sind vom Oberpräsidenten nunmehr endgültig in ihren Aemtern bestätigt worden.

= **Wanne**, 13. März. Am Mittwoch, den 7. März, fand am Realgymnasium zu Wanne unter Vorsitz des Oberstudiendirektors Prof. Stölting die mündliche Reifeprüfung statt. Sämtliche 13 Abiturienten bestanden das Examen. Die Namen dieser sind, wobei die Klammer den gewählten Beruf angibt: Brinkmann (Kaufmann), Feldmann (Kaufmann), Hrüters (kath. Theologie), Hellebrock (Maschinenbaufach), Hirsch (Elektrotechnik), Krutt (Kaufmann), Leyler (Rechtswissenschaften), Müllenstesen (Vereinsfach), Neymann (kath. Theologie), Maria Schulte (Soziale Fürsorge), Schulte-Sienbeck (Landwirtschaft), Stader (Volkswirtschaft), Trenkel (Kaufm.).

* **Wanne**, 13. März. Gestern hatte sich der Vorsitzende des Kaufm. Vereins, Herr Jisels, vor dem Kriegsgericht in Recklinghausen zu verantworten. Die Anklage lautete wegen Vergehens gegen die französische Verordnung vom 29. Januar. Absatz 4, welcher über die Flugblätter und derzl. handelt. Anscheinend sind also der Aushang des Kaufm. Vereins über Verkauf an die Besatzungstruppen zur Verhandlung. Die Anklage beantragte 6 Monate Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und 1 Million Geldstrafe. Die Verteidigung führten Rechtsanwalt Freudenberg, Bochum, und Dr. Marx vom auswärtigen Amt in Berlin, leider ohne Erfolg. Herr Jisels hat sofort Berufung eingelegt.

* **Wanne**, 13 März. Auf dem Bahnhof wurden einer Person Sachen im Werte von 426 000 Mark gestohlen.

)(**Buer**, 13. März. Die Telegraphenunion berichtet über eine protokollarische Erklärung des Zechenschreibers Hermann Südhof aus Westerholt vor dem Besatzungsamt der Stadt Buer, daß er bei seiner Rückkehr am Sonntag von Raesfeld mit dem Abendzuge in Gladbeck angekommen sei und von dort sein Rad benutzt habe, um nach Westerholt zu fahren. Als er gegen 8 Uhr in Buer die Ecke der Freiheit- und Brinkgartenstraße passierte, hätten mehrere Soldaten ihn nach dem Paß gefragt, den er vorgezeigt habe. Dabei habe er einen Schlag erhalten, der ihn besinnungslos gemacht. Als er wieder zu sich gekommen, habe das Rad, ein Paket mit etwa 20 Pfund Fleisch und die Brieftasche mit 9920 Mark gefehlt. Ihm sei der Befehl, die Straße nach 7 Uhr nicht mehr betreten zu dürfen, unbekannt gewesen.

= **Westerholt**, 13. März. 11 Eisenbahner haben den Befehl erhalten, mit ihren Familien ihre Wohnungen sofort zu verlassen.

Gute Möbel, also Qualitätsware, zu angemessenen Preisen erworben, erweisen sich auf die Dauer allein als billig. Sie sind eine Anschaffung von bleibendem Wert und werden mit der Zeit begehrte Erbstücke. Jede Braut kaufe daher ihre Aussteuer in einem Hause, das nicht angeblich billige Massenware führt, sondern Qualitätsmöbel von künstlerischer Eigenart und vorbildlicher Ausführung als seine Sonderheit pflegt. Das führende Haus dieser Art ist für Westdeutschland die Firma

A. Eick Söhne
Essen.

Eine Naturalwährung für den Wohnungsbau.

Von Stadtbaurat Arendt.

Vor Jahr und Tag warf ich gelegentlich unter die erstaunten Stammtischpolitiker die kühne Behauptung, wir müßten von der Goldwährung abkommen und die „Kilowattwährung" einführen, sie sei der einzig richtige Wertmesser für die Wirtschaftskraft eines Volkes, die das Produkt aus Bodenschätzen und Arbeitskraft darstelle. Aus Scherz wird Ernst: Roggenwährung und Kohlenanleihen haben wir schon, und jetzt geht Georg Heyer, der schon zahlreich beachtenswerte Vorschläge zur Wohnungsfrage gemacht hat, einen Schritt weiter auf dem Wege der Naturalwährung. Er berichtet in Heft 3 der Zeitschrift für Wohnungswesen, wie er in der Siedlung Gildenhall im Kreise Neuruppin den Wert der Arbeitskraft, der Lohnstunde als Grundlage für die gesamte Finanzierung und die Leistung des einzelnen Siedlers genommen hat. „Arbeit ist das kostbarste Gut, über das der einzelne verfügt, sie ist sein Gut, womit er andere zu messen versteht. Zur Leistung von Arbeit kann er sich verpflichten, und wenn es sich um seine eigensten Bedürfnisse handelt, wird er es auch tun." So begründet Heyer einleuchtend, daß jedermann für das Recht oder den Besitz einer Wohnung sich zu einer bestimmten Arbeitsleistung verpflichten muß, oder in moderne Wirtschaftsformen übertragen: Der Wert der Wohnung ist gleich dem Wert einer Anzahl von Arbeitsstunden, Lohnstunden. In der heutigen Wirtschaftsnot sollten diese Stunden in Ueberarbeit geleistet werden und stellen, wenn sie im eigenen Beruf geleistet werden, die wertvollste Form der Selbsthilfe dar. In Gildenhall ist der Kaufpreis eines Hauses auf 4000 Arbeitsstunden festgesetzt worden; er ist wieder in Arbeitsstunden zu verzinsen und zu tilgen. Die Jahresleistung ist auf 400 Arbeitsstunden festgesetzt. In 10 Jahren ist damit das Haus durch ehrliche Arbeit wertbeständig im Sinne der Kaufkraft des Arbeitslohnes erworben.

Besonders eigenartig ist die Lösung der Kreditfrage: Der Wert der Leistungsverpflichtung ist als Reallast auf dem Grundstück des Siedlers eingetragen und wird von der Kreissparkasse beliehen. Diese gibt für die so fundierte Schuld Schuldverschreibungen als „Arbeitsschuldbriefe" aus, die ein wertbeständiges Papier darstellen, weil sie auf den in Reichswährung zahlbaren Gegenwert für eine bestimmte Zahl von Arbeitsstunden lauten.

Die Möglichkeit der Kapitalbeschaffung durch Schuldverschreibungen, die Heyer für das ganze Reich empfiehlt, muß in Anbetracht des Milliardenbedarfs leider bezweifelt werden. Man ist sich auch heute darüber einig, daß diese ungeheuerlichen Kosten nicht auf dem Wege der Anleihe gedeckt werden dürfen. Dann entfällt die Verzinsung; aber die Tilgung soll bleiben, um damit immer neue Mittel für den ferneren Wohnungsbau oder seine Verbilligung hereinzubekommen.

Das Bemerkenswerte ist, daß dieser bisher unbekannte Heyersche Vorschlag in Gelsenkirchen bereits zur Durchführung gelangt. Schon im Januar wurde beschlossen, von den Siedlern als Entschädigung für ihre mit städtischen Mitteln erstellte Wohnung eine monatliche Leistung von 16 Lohnstunden zu fordern, das sind jährlich 192 Lohnstunden, also nur halb soviel wie in Gildenhall. Wenn hierauf noch die Selbsthilfe ebenfalls nach Lohnstundenwert angerechnet wird, so ist allen berechtigten Forderungen der Siedler Genüge geschehen. Bei dieser Rechnung wird immer noch etwa die Hälfte der Baukosten auf die Allgemeinheit übernommen. Es bleibt nur zu wünschen, daß auch die Wohnungsbauabgabe, die ja den Ausgleich schaffen soll für die Mindereleistung der in Altwohnungen Sitzenden, in dem gleitenden Wert der Lohnstunde zu zahlen wäre. Dann erst wäre das Ziel der Angleichung der Mieten in den Alt- und Neuwohnungen und ihre Anpassung an die Herstellungskosten erreicht. Bei sinkenden Löhnen aber bliebe die Belastung der Einzelnen prozentual die gleiche, gleich tragbar für alle; die gewollte Tilgung würde zwar nicht erreicht, aber, da mit den Löhnen die Baukosten sinken, würden die Eingänge aus den Tilgungsraten der Neuwohnungen und der Abgabe von den Altwohnungen zur Herstellung der ständig gleichen Zahl von Neuwohnungen hinreichen.

Es ist letzten Endes nichts weiter als das Gesetz der Erhaltung der Kraft, das Energiegesetz, das in dieser Lösung zum Ausdruck kommt, das auch dem Gedanken der Kilowattwährung zugrunde liegt.

Stadtverordnetensitzung Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 13. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten machte der Beigeordnete Krengel Mitteilung über Verhandlungen mit Vertretern der Handelskammer, der Handwerkskammer und den Zechen „Zentrum" und „Holland" über den zweiten Nachtragsetat und die zweite Nachtragssteuerumlage für das laufende Rechnungsjahr. In diesen Verhandlungen wurde von der Handelskammer der Standpunkt vertreten, daß die Zeit ungeeignet sei, mit einem neuen Haushaltsplan herauszukommen. Von den Zechen wurde der Stadt vorgeschlagen, von der Aufstellung eines Nachtragshaushaltes abzusehen. Sie erklärten sich bereit, der Stadt, damit sie ihre augenblicklichen Geldbedürfnisse decken kann, 50 Millionen Mark Vorschuß auf ihre nächstjährigen Steuern zu zahlen. Die Stadtverordnetenversammlung überwies den Vorschlag dem Hauptausschusse, der sich demnächst damit beschäftigen wird. Darauf wandte sich die Versammlung der Verhandlung über Straßenumbenennungen zu. Die Kaiserstraße wurde in Gartenstraße umgetauft. Infolge der vielen Anmeldungen für die Sexta des Gymnasiums wurde die Einrichtung einer weiteren Klasse für diese Anstalt genehmigt.

Gemeinderatssitzung in Höntrop.

p **Höntrop**, 13. März. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Amtmannes Baumann eine Gemeinderatssitzung statt. Es wurde folgendes beraten und beschlossen: Um der Etatisierung einer Konrektorstelle aus dem Wege zu gehen, erklärt sich der Gemeinderat mit der Errichtung einer Konrektorstelle unter der Bedingung einverstanden, daß wenn die von der Regierung für die Besetzung der Stelle in Aussicht genommene Lehrerin Fräulein Woltmann ausscheidet, die Stelle vom Gemeinderat besetzt wird. Mit dem Ankauf von Gelände neben dem Armenhause zur Errichtung einer Schule, ferner eines Grundstückes zwecks Vergrößerung des dortigen Spielplatzes erklärte sich das Kollegium einverstanden. Mit Rücksicht auf die der Gemeinde erwachsenden Zuschüsse beschloß das Kollegium, den Bau von Wohnungen einstweilen einzustellen. Auf eine Anfrage wird mitgeteilt, daß sich die Verteilung der Ruhrwende glatt abwickelt und daß außer den Ortsarmen auch auf alle übrigen Bedürftigen der Gemeinde ausgedehnt sei. Außer Kartoffeln seien in den letzten Tagen auch Speisen an Erbsen, Bohnen usw. eingelaufen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Theater • Musik • Vorträge

Städtisches Symphoniekonzert für den Bühnenvolksbund.

V **Gelsenkirchen**, 13. März 1923.

Das Dortmunder Städtische Orchester unter der bekannten ausgezeichneten, temperamentvollen Leitung des Musikdirektors Sieben fesselte am Montag abend in der Stadthalle die Mitglieder des Bühnenvolksbundes durch drei Werke, die an das Verständnis der Zuhörer keine allzu hohen Anforderungen stellen. — Obwohl Schumanns Oper „Genovefa" selbst, die sich nie einzubürgern vermochte, aus dem Spielplan der Bühnen längst verschwunden ist, bewährt die Ouvertüre doch noch immer ihre alte Zugkraft, und so wußte auch das Dortmunder Orchester die Anwesenden durch diese liebevolle Behandlung in eine gehobene Stimmung zu versetzen. Waldzauber ging von dem schönen Werk aus. Als zweite Nummer war ein Violinkonzert des Geigenkünstlers Ludwig Spohr ausersehen, in dem der erste Geiger des konzertierenden Orchesters, Herr Schmidt-Reinecke, Gelegenheit erhielt, seine vollendete Technik zu entfalten. Mochte auch der Künstler offensichtlich unter körperlichem Unbehagen leiden, so wußte er doch seinem wohllingenden Instrumente entzückend weiche Töne zu entlocken und dem Stücke zu allgemeiner Anerkennung zu verhelfen. Die begleitenden Orchesterstimmen hielten sich in angemessener Weise zurück, so daß die zarten Linien des Vortrages nicht nur nicht verdeckt wurden, sondern ihre Klangschönheit einen schönen Hintergrund erhielt. Mit Recht spitzte das Publikum nicht mit seinem Beifall und veranlaßte den Vortragenden zu mehrmaligem Hervorkommen. Das bedeutendste unter den dargebotenen Werken, Haydns G-Dur-Symphonie (mit dem Paukenschlag) fand sich ans Ende gesetzt. Diese erfreut sich noch immer allgemeiner Bekanntschaft und Beliebtheit. Es war nun ja zu erwarten, daß sie durch Siebens Behandlung sein nämlichst wiedergegeben würde; und so blieb die überwältigende Wirkung nicht aus. Besonders das Andante wurde mit tiefer Empfindung aufgenommen.

Gerichtliches.

|| **Essen**, 13. März. Ein großer Betrugs- und Schmiergeldprozeß beschäftigte heute die Essener Strafkammer. Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht die Zeche „Hugo" bei Buer, die durch die Betrügereien um viele Millionen geschädigt ist. Angeklagt waren der Bauleiter Arthur Strehle aus Buer und der Grubenvorstand Otto Doppmeier aus Bochum. Mitangeklagt ist der Landwirt Wilhelm Stricker aus Buer-Bachhausen. Die beiden ersten haben die Zeche „Hugo" um Materialien im Werte von 150 Millionen Mark geschädigt. Strehle beschuldigte seinen Vorgesetzten Doppmeier, die Lieferung von unfangreichen Materialien, die in Wirklichkeit entweder gestohlen, oder wenigstens nicht zu der in Anrechnung gebrachten Höhe geliefert worden. Um Strehle seinen Interessen zugänglich zu machen, habe Doppmeier Schmiergelder, die oft in die Zehntausende gingen, gegeben. Der Angeklagte Stricker wußte von dieser Betrügereien und ließ sich von dem Angeklagten Strehle Fußbodenbretter liefern, für die er wiederum Hühner lieferte. Die Anklage gegen ihn lautete daher nur auf Hehlerei. Das Gericht verurteilte ihn entsprechend einer Gefängnisstrafe von einer Woche zu einer Geldstrafe von 100000 Mark. Bei Strehle erkannte das Gericht wegen fortgesetzten Betruges und Diebstahls auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, wobei schwere Vorstrafen des Angeklagten als erschwerend wirkten. Der Angeklagte Doppmeier erhielt wegen fortgesetzten Betruges und Hehlerei eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Strafaussetzung auf 3 Jahre wurde ihm zugebilligt, wofür er allerdings eine Geldbuße von 20 Millionen Mark zu entrichten hat.

Vermischtes.

* **Berlin**, 13. März. Der 80jährigen Witwe Miles Pohl wurde von ihrem Großneffen, dem Arbeitsburschen Schulze, den sie aus Mitleid bei sich aufnahm, ein silbernes Schreibzeug gestohlen. Am nächsten Tage kehrte er mit einem falschen Kriminalbeamten wieder und stahl ihr auch noch ihre letzten Schmucksachen im Werte von 2 Millionen Mark.

* **Berlin**, 13. März. Mehr als zwölf Selbstmorde durch Gas vergiftung wurden am Sonn-

— **London**, 13. März. Aus Dublin wird amtlich gemeldet: Bei der Explosion einer am Wege niedergelegten Mine in der Grafschaft Kerry wurden gestern fünf gefangene Aufständische und zwei Offiziere getötet und sieben Soldaten verwundet.

= **Gießen**, 13. März. Der Präsident des hessischen Landtages und Bürgermeister von Mainz, Madelung, und der demokratische Reichstagsabgeordnete Korrell, die beide von den Franzosen ausgewiesen sind, sind von der Universität Gießen zu Ehrendoktoren ernannt. Die Universität will in diesen Männern alle diejenigen ehren, die in gleicher Weise schon große Opfer für das Vaterland gebracht haben und noch bringen werden.

WTB **Hamburg**, 13. März. Der englische Dampfer „Benvenute" ist im Hamburger Hafen vermutlich durch Selbstentzündung der Kohlenladung in Brand geraten. Die Flammen durchschlugen das Deck und ergriffen die Kommandobrücke. Der Brand konnte bisher nicht gelöscht werden.

Einbruch in eine Station für Erdbebenforschung.

= **Königsberg**, 13. März. (Telegr.) Die Königsberger Hauptstation für Erdbebenforschung ist vor einigen Tagen einem frechen Einbruch zum Opfer gefallen. Die Einbrecher, die auf Metallraub ausgingen, haben die Station dadurch zerartig zugerichtet, daß der Beobachtungsdienst auf längere Zeit unmöglich wird. Die wertvollen Bestandteile der beiden Seismographen sind, soweit sie aus Messing und Blei bestanden, herausgerissen worden. Die zurückgelassenen Teile sind zum größtenteil beschädigt.

Sturmkatastrophe in Amerika.

□ **Paris**, 12. März. (Telegr.) Nach einer Neuyorker Meldung hat gestern ein Cyklon in den Vereinigten Staaten ungeheuren Schaden angerichtet. Viele Häuser wurden umgerissen. In einem Orte wurden 20 Personen getötet und 75 schwer verletzt. Die Verbindungen mit allen Zentren sind völlig unterbrochen. In Ohio wurden ganze Güterzüge von den Schienen heruntergerissen.

⚜ **Neuyork**, 12. März. Bei den Stürmen, die das Land heimgesucht haben, wurden etwa 40 Personen getötet und Hunderte verwundet. Der Schaden beläuft sich auf Millionen von Dollars. Nebel und Regengüsse begleiteten den Sturm.

Eine Lebensgemeinschaft mit dem Nashorn.

Da das Nashorn den Besuchern unserer Tiergärten so unsympathisch erscheint, dürfte mancher sich darüber wundern, daß ein anderes Tier eine Lebensgemeinschaft mit ihm unterhält. Und doch ist dem so, denn es hat in der Freiheit einen getreuen Verbündeten. Das ist ein fast großer Vogel, der sog. Madenhacker. Selten trifft man ein Nashorn an, das nicht von diesen Vögeln umschwärmt ist, und sobald der Dickhäuter sich zur Ruhe niederlegt, setzen sich auch die Madenhacker auf seinen Rücken, um ihm die Zecken aus der runzligen Haut abzulesen, von denen das Nashorn sehr geplagt wird. Diese klugen, aufmerksamen Vögel bemerken jeden Menschen schon von weitem und stoßen dann ihre Warnungsrufe aus. Das Nashorn erwacht sofort aus seinem Halbschlaf, springt mit überraschender Schnelligkeit auf die Füße und, sobald es etwas Fremdes erkannt hat, ergreift es entweder die Flucht oder stürmt, wenn es bei solcher Laune ist, wütend darauf los. Wir haben also hier eine Lebensgemeinschaft zwischen einem scharf witternden, gut hörenden Tier und einem scharf sehenden Vogel vor uns, wie dies ja öfters in der Natur vorkommt. Der Nashornjäger hat deshalb ganz besonders die Windrichtung zu beachten, wenn er Erfolg haben will.

Handel und Gewerbe.

Bergwerks-A.-G. Consolidation.

* **Gelsenkirchen**, 13. März. Nachdem die Verschmelzung der Gesellschaft mit den Mannesmannröhrenwerken Düsseldorf in das Handelsregister eingetragen ist, werden die Aktionäre der Bergwerks-A.-G. Consolidation aufgefordert, bis zum 1. Mai 1923 in Berlin ihre Aktien bei der Deutschen Bank zum Umtausch einzureichen.

Essener Kreditanstalt in Essen.

* **Essen**, 13. März. Das Bezugsrecht auf 200 Mill. Mark neue Aktien ist bis zum 19. März d. J. ausgeübt. Die bei der Ausübung des Bezugsrechtes zu entrichtende Pauschale für die Abgeltung der Bezugsrechtssteuer beläuft sich auf 4 Proz., so daß der Bezugspreis sich auf 3000 Proz. zuzüglich 4 Proz. Pauschale, zusammen also 3094 Prozent stellt.

Vom Stahlbund.

)(**Hagen**, 13. März. Die seit dem 21. Februar d. Js. geltenden Stahlbundrichtpreise für Walzeisen und Halbzeug bleiben gemäß dem Beschluß des gemeinschaftlichen Richtpreisausschusses bis auf weiteres bestehen.

Verantwortlich: Für Politik und Volkswirtschaft J. Vallendorf, Chefredakteur; für Lokales, Provinzielles, Feuilleton, Theater und Musik H. Tolle; für Gerichtliches, Handel und den übrigen Inhalt H. Bartenstein; für den Reklame- und Anzeigenteil W. Scheffen. Sämtlich in Gelsenkirchen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Korpulenz ist unschön
und ungesund. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Tolubo-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie zwei Tage lang täglich 1—2 Stück. Ueberall erhältlich: Adler-Apotheke, Helenenstr. 9.

Gestern morgen verschied nach langer, schwerer Krankheit der

Obermeister unserer Verzinkerei

Herr August Goßmann

im Alter von 65 Jahren. 9788

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der 25 Jahre lang in unseren Diensten stand, einen tüchtigen und strebsamen Mitarbeiter, der sich sowohl bei seinen Vorgesetzten als auch bei seinen Kollegen allgemeiner Wertschätzung erfreut hat.

Wir beklagen herzl. den Verlust dieses treuen und gewissenhaften Beamten und werden sein Andenken in Ehren halten.

Gelsenkirchen, den 13. März 1923.

Die Direktion und die Angestellten der Gutehoffnungshütte

Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb Abt. Gelsenkirchen, vorm. Boecker & Comp.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag ½12 Uhr nach längerer, schwerer Krankheit, unsere liebe Tochter, Schwester und Kusine, die

Jungfrau Rosa Klein

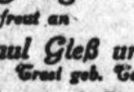
im Alter von 18 Jahren, gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 13. März 1923.

Die Beerdigung findet Freitag morgen 7¼ Uhr vom Sterbehause, Königgrätzerstraße 44, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 3¼ Uhr entschlief im Krankenhaus zu Elberfeld nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin u. Braut

Leny Biedermann.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Moritz Biedermann.

Gelsenkirchen, (Bonifaciusstr. 31), 13. 3. 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. März 1923, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Elberfeld statt. 9660

Für die vielen herzlichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer treusorgenden, guten Mutter sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Julius Malkmus und Kinder.

Statt Karte

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen 9788

zeigen hocherfreut an

Paul Gleß und Frau
Trude geb. Temme.

Gelsenkirchen, den 9. März 1923.

Simon Lenkowitz
Trude Lenkowitz
geb. Kaufmann
Vermählte.

Düsseldorf, den 15. März 1923.
Wagnerstraße 3. 9785

Baby-Bazar

Spezial-Geschäft für Erstlings-Artikel sowie Kinderbekleidung

jetzt Bochumerst. 36

gegenüber d. Moltkeplatz. 9666

Wohnungstausch!

Gute 5-Zimmer-Wohnung, I. Etage, Bahnhofstraße, gegen 6 bis 7 Zimmer bei Umzugsvergütung u. Entschädigung zu tauschen ges.

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 9672 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verlobungskarten in hübscher Ausführung liefert schnell und billig Buchdruckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen.

Mandolinen-, Mandola- und Gitarrenspieler,

die sich einem Wanderklub anschließen wollen, mögen sich melden nachmittags 5—9 Uhr bei Wirt Darenrecht, Ring- und Kirchstr.-Ecke.

Schumachergeselle

gesucht. 9691
Bahnhofstraße 70a.

Kräftiger 9634

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht.

B. Hülswitt, Rotthausen, Schonsebeckerstr. 39.

Sohn achtb. Eltern als

Malerlehrling

zu Ostern ges. 9705
Hans Pack, Malermeist., Ringstraße 89.

Tochter angesehener Eltern sucht

Vertrauensstelle

Bureau oder Geschäft. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9695 a. d. Geschäftsst.

Friseuse

empfiehlt sich zum Frisieren in und außer dem Hause. Auch im Monatsabonnement. Postkarte genügt. 9763

Christine Jung, Richardstraße 14.

Tüchtige 9708

Strohhutnäherin

für sofort bei hohem Lohn gesucht. (Kraftbetrieb.)

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9708 an die Geschäftsst.

Einfaches 9729

Fräulein,

welches schon im Restaurant tätig war, als Stütze oder Hilfe bei Familienanschluß ges.

Schriftl. Anerb. mit Bild und Zeugnisabschr. unter Nr. 9729 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mehrere tüchtige 9721

Verkäuferinnen

per sofort evtl. später gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Schuhhaus Pottbrok, Herne, Bahnhofstr. 74.

Lehrmädchen

sofort gesucht; ferner sauberes 9695

Halbtagsmädchen

welches schon gedient hat.

Heymann, Bismarckstraße 144.

Tüchtige 9665

Plätterin

f. Stärkewäsche, welche bereits in Wäschereien beschäftigt war, in dauernde Stellung sofort gesucht.

Wäscherei „Edelweiß", Wattenscheid, Nordst. 22

Putzfrau

von morgens 7—9 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr gesucht.

Konditorei Reichenberg, Bahnhofstr. 90. 9722

Sauberes, zuverlässig.

Mädchen

für kl. Haushalt gesucht. Will. von der Reckestraße 17. 9749

Tüchtiges 9803

Mädchen

für alle Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht.

Heinr. Nettebeck, Schalkerstr. 23.

Älteres, selbständiges

Mädchen,

nicht unter 21 Jahren, sofort gesucht. 9688
König Wilhelmstr. 49.

Für 15. März ein

Dienstmädchen

gesucht. 9884
Gregor, Bahnhofstr. 42.

Mädchen

für ganze Tage gesucht Bäckerei Hanold, Wilhelminenstr. 5. 9692

Suche für sofortigen Eintritt ein durchaus selbständiges, sauberes

Erstmädchen

oder

einf. Fräulein,

nicht unter 25 Jahren, mit besten Empfehlung., das perfekt kocht und Liebe zu Kindern hat. Mädchen und Waschfrau vorhanden. 9687

Frau W. Michels, Wasserstraße 2.

Ordentl. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, f. alle Hausarbeit sof. ges. Guter Lohn zugez. 9652
Ernst Sandt, Westerfeld, Wilhelmst. 8

Halbtagsmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Zeugnisse mitbringen. 9661
Weststraße 26.

Sauberes, kath. 9677

Mädchen,

welches zu Hause schlaf. kann, sofort ges. 9677
Neustraße 14.

Krieger- u. Landwehr-Verein Schalke.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder vom Ableben des Kameraden 9735

August Gossmann

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. März, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Gewerkenstr. 31, aus statt.

Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder am Sterbehause. Der Vorstand.

Wohn- oder Geschäftshaus

gegen bar zu kaufen ges. Wilmes, Sellhorststr. 30. 8720

Offeriere: 80928

Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Geschäfte

aller Art. Ferner werden alle Art Objekte zum Verkauf übernommen.

Immobiliengeschäft Bernhard Bartoslinski, Dessauerstraße 32. Telephon 3635

Essen—Gelsenkirchen, 2 Zimmer in Essen, Nähe Landgericht, gegen 3 Zimmer in Gelsenkirchen, oder 4-Zimmer-Etg., abgeschl., an d. Hauptstr. gelegen, gegen 6—7 Zimmer zu tauschen gesucht. (Vergütung).

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9711 an die Geschäftsst.

Zwei jg. sol. Kaufleute suchen sofort oder spät.

Zimmer oder Schlafstelle

evtl. Nähe Rheinelbe.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9467 a. d. Geschäftsst.

Techniker sucht für sofort

möbl. Zimmer,

möglichst mit Pension.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9681 a. d. Geschäftsst.

Verkehrsgewandter, rüstiger Herr Pensionär, Rentner, Offizier a. D. findet bei gross. Unternehmen v. best. Ruf durch Übernahme laufender Aufträge sehr gute 9469 Verdienstmöglichkeit. Anfr. unt. V. 605 a. d. Ann.-Exp. Jak. Vowinkel, Elberfeld, erbet.

Tüchtige

Schienenschlänger

sofort gesucht.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9667 a. d. Geschäftsst.

Wächter

gesucht. 9512

Za meld. Gelsenkirch. Wasch- u. Schließgesellschaft, Nonstr. 8.

Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches

garantiert von der Reichsbank,

am 15. April 1926 mit 120 % rückzahlbar.

Stücke zu 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar.

Zeichnung vom 12. bis 24. März d. Js.

Zeichnungen werden bei den unterzeichneten Zeichnungsstellen entgegengenommen. Prospekte mit den näheren Bedingungen liegen bei allen Zeichnungsstellen auf und werden auf Wunsch abgegeben.

Reichsbankstelle, Barmer Bank-Verein, Commerz- und Privatbank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Essener Credit-Anstalt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!

S. Winter
Bahnhofstraße 54.

9686

Versteigerung.

Morgen (Donnerstag), den 15. März, nachm. 3½ Uhr, werde ich in meiner Auktionshalle (Restaurant Zum Tiergarten, Marktstraße 11) folg. gebr. Sachen öffentlich versteigern:

1 kompl. Küche mit Herd und Haushaltsachen,
1 kompl. Schlafzimmer,
1 hohe Babeeinrichtung und fast neue Strickmaschine,

ferner: 1 hochl. flämm. Büfett, 1 Plüschsofa, 2 gr. Spiegel, 1 hochl. Federsofa, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Waschmaschinen-Motor, 1 gr. Dezimalwage, 2 Wanduhren, 1 alth. Küche, 1 Doppelflinte, 1 Vertikschrank, mehr. Betts m. M., Federbetten, 1 Messerputzmaschine, 2 Zimmeröfen, elektr. Sicherungen, gute Herren- u. Damensachen, 1 gr. Glasschrank für Geschäfte, 1 Kinderbettst. m. M., 1 Büfett, 1 Polsofa, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine.

Besichtigung heute abend von 6—7 Uhr.

Florian Klesse,
Auktionator und Taxator,
Lager Alter Markt 10, Bismarckstr. 67.
9731 Fernruf 2971.

Ganze Haushalt-Einrichtungen,

Herrenzimmer, Ehezimmer, Salons, Klaviere, Harmoniums, Herde, auch einzelne Möbel können jeden Tag in meiner Auktionshalle, Marktstr. 11, oder in meiner Wohnung, Bismarckstr. 67, angemeldet und gebracht werden. Habe selbst Fuhrwerk. Reelle Bedienung im Interesse des Auftraggebers mit geringen Unkosten. 8462

Florian Klesse, Auktionator und Taxator, Bismarckstr. 67. — Lager Alter Markt 10. Telephon 2971.

Geschäftshaus

mit freiwerdendem Ladenlokale oder einigen Zimmern, sofort zu tauschen gesucht.

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 9673 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Großes Werk im besetzte Gebiet sucht zur Unterstützung des Abteilungschefs, für seinen ausgedehnten Kesselschmiede- und Blechbearbeitungsbetrieb, einen durchaus erfahrenen Herrn als 9378

Betriebsleiter.

Die Stelle ist aussichtsreich und gut bezahlt.

Herren, nicht unter 35 Jahren, die über gründliche theoretische Ausbildung über große und praktische Erfahrungen verfügen, wollen ihre Bewerbungen einreichen unter E. M. 791 an Ala-Haasenstein & Vogler, Köln

---

Zum baldigen Eintritt wird nicht zu junger, solider und zuverlässiger

Kutscher

gesucht. Bewerber aus anderen Berufen finden Berücksichtigung. Beste Zeugnisse Bedingung.

W. van Ackeren,
Kolonialwaren-Großhandlung,
9669 Ueckendorferplatz 3

Portier

gesucht. 9700

Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

Trauerbriefe schnell und billig in der Buchdruckerei Chr. Münstermann.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. 9385

Drogerie Wegmann, Bochumerstraße 18.

Gewissenhafte Ausbildung zum



Chauffeur

erhalten Leute jeden Berufes durch die

Erste Autofachschule Otto Sieffeka
staatl. konz.

Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 9.

Nähe Hauptbahnhof. — Auskunft kostenlos.

Auf ein. Gute b. Arnsberg findet junges

Mädchen,

das auch selben kann u. schon i. Haush. tätig gewesen ist. Stellung. Angeb. an Frau E. Prym, Rumbeck, Post Oeventrop. 9665

Ordentliches braves

Mädchen

für sofort gesucht. 9748 Ahstraße 71.

Morgenmädchen

gesucht. 9728
Frau Kämpte, Schalkerstraße 144.

Mädchen

für vorm. gesucht. 9769
Frau Wagner, Herdst. 78.

Tüchtiges, zuverlässs.

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für sofort ges. Frau A. Tillmann, Hochstraße 46. 9786

Tüchtiges 9707

Mädchen

für alle Hausarbeit und zur Aushilfe im Geschäft sofort gesucht.

Frau Peter Longerich, Restaurant, Kronprinzenstraße 49.

Tüchtiges 9747

Mädchen

für alle Hausarbeit ges. Frau H. Voortmann, Katernberg, Bahnstraße 44.

Daselbst eine angehende

1. Putzarbeiterin

gesucht.

Älteres, erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Waschfrau vorhanden. 9752
Frau Thilde Steinberg, Hankstr. 1. 1. Etage.

Sauberes 9705

Halbtagsmädchen

gesucht,
Arminstr. 18. 1. Etg.

Ordentliches 9702

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Frau W. Schroeder, Bahnhofstr. 8.

Halbtagsmädchen

sofort gesucht. 9755
Schalkerstr. 22, 2. Et. l.

Sauberes 9690

Mädchen

für Restaurationshaushalt, nicht unt. 20 Jahren, gegen guten Lohn sofort gesucht. Kaimer, Bochumerstraße 60.

Hausmädchen

für sämtliche Arbeiten gesucht. 9696
Rheinischer Hof, Theresienstr. 2.

Tüchtiges 9699

Halbtagsmädchen

gegen hohen Lohn sof. gesucht.

Hohenzollernstr. 24.

Tüchtiges, anderes

Mädchen

mit guten Empfehlungen gesucht. 9697
Bußmann, von d. Reckestraße 11.

Junges

Mädchen

von 13—14 Jahren für leichte Hausarbeit sofort gesucht. 9734
Arminstraße 13.

Zum 1. April älteres tüchtiges 9724

Mädchen

für alle Hausarbeit ges. Bochumerstraße 66.

Plötzlich 9725

Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Frau Reichenstein, Beckstraße 12.

Photographische Kunst-Anstalt Max Majer

Gelsenkirchen, Neustr. 25. 1. Etg., Tel. 3525

Stahldrahtmatratzenfabrik „Westfalia"

Gelsenkirchen, Schalkerstraße 90

empfiehlt ihre aus bestem Material und sorgfältig gearbeiteten

Sprungfeder-Matratzen

zu äußerst en Tagespreisen. Nur für Wiederverkäufer. Fernruf 2754.

---

8 gußeiserne Fenster

in der Größe von ca. 2 × 1 m, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht 9685

Alfred Berges, Hofstraße 5.

Zigarren Zigaretten Tabake

kaufen Wirte, Wiederverkäufer und Kantinen weit unter heutigen Fabrikpreisen in der 1780

Tabakwaren-Großhandlung

Hermann Stern

vorm. P. Bärsag,

Weidenstraße 25. Telephon 2955.

Fischhalle
Klosterst. 7.
Tel. 3088.

Billiger Fischtag!

Grüne Heringe . Pfd. 400 Mark
Goldgelb. Bückinge „ 900 Mark

Frische Muscheln

Trauringe

mod. Form, werden in jedem Karat u. Gewicht in eigener Werkstatt angefertigt.

Um- u. Neuarbeiten

Reparaturen

an sämtl. Gold- u. Silberwaren fachgemäß.

Goldschmied Blatt

Hochstr. 28, Haus „Zum Adler", Ferns. 3396.

Wollen Sie

bei Ihren Reparaturen an Uhren, Ketten, Bestecken

Gold- und Silberwaren

etc. reell und fachgemäß bedient werden, so kommen Sie zu mir.

Trauringe

in modernen Formen, in jed. gewünschten Gewicht u. Karat sauber u. billig.

Herm. Meyer
Uhrmacher und Goldwarenhändler
Florastraße 38, I. Etage,
neben der Georgskirche. Telephon 2281.

Suche für sofort ein kräftiges 9717

Mädchen

für alle Hausarbeit. Schultestraße 18.

Mädchen

gegen guten Lohn für vor- oder nachmittags gesucht. 9716
Hildegardstr. 13, I. Et. l.

Ein Nußbaum-

Wohnzimmer-büfett

aus Privathand zu kaufen gesucht.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9723 an die Geschäftsst.

Durchaus zuverlässig. älteres besseres

Mädchen

bei hoh. Lohn und guter Behandl. für alle Hausarbeit gesucht. 9718
Hindenburgst. 73, gegenüber dem Aloysianum.

Kompl. Küche

290 000 Mk., 380 000 Mk. und 600 000 Mk., sowie Bettstellen, Herde, Kleiderschränke und Einzelschränke billig. 9863
Hch. Wilhelmstraße, 98.

Irenrazzia in England und Schottland.

Zahlreiche Verhaftungen.

△ **London**, 12. März. Auf Verlangen des irischen Freistaates wurden mehr als hundert Iren und Irinnen über Wochenende in verschiedenen Teilen Englands und Schottlands verhaftet. Sie wurden nach Liverpool gebracht, um innerhalb weniger Stunden an Bord des britischen leichten Kreuzers „Castor" nach Irland transportiert zu werden. Heute morgen um 2 Uhr wurden sie in Dublin gelandet und unter starker bewaffneter Bedeckung nach dem Mountjoy-Gefängnis gebracht. An verschiedenen Stellen des Weges waren Panzerwagen aufgestellt. Nach Blättermeldungen wurden in London 47, in Glasgow 30, in Liverpool 20 und in Manchester, Birmingham und Bootle je sechs festgenommen. Die Verhaftung erfolgte durch Detektive und uniformierte Polizei, die für diesen Zweck besonders bewaffnet worden war. Ernsthafter Widerstand wurde aber nirgends geleistet. Die gegen die Verhafteten erhobene Anklage lautet auf „Handlungen oder Absichten, die der Wiederherstellung von Gesetz und Ordnung in Irland schaden."

)(**London**, 12. März. Weitere Verhaftungen von Iren in England und Schottland wurden im Laufe der Nacht ohne Zwischenfall vorgenommen. Unter den Gefangenen befinden sich hervorragende irische Republikaner und eine Reihe Waffenschmuggler. Einer Blättermeldung zufolge wurden Waffen, Munition und ein großer Vorrat von freistaatfeindlichen Schriftstücken beschlagnahmt, ferner Dokumente, die das Vorhandensein einer weit verzweigten Verschwörung gegen Krone und Staat vermuten lassen. Außer in London wurden in Glasgow und an anderen Stellen Schottlands zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Erklärungen im Unterhause.

△ **London**, 12. März. Im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern Bridgeman, es habe sich neuerdings gezeigt, daß die Tätigkeit der irischen Republikaner in Großbritannien zunehmen werde. Die Regierung habe Beweise dafür, daß eine Art Militärorganisation bestehe, die mit den Aufständischen in Irland zusammenwirken wolle, um die Freistaatsregierung zu stürzen und unter gewissen Umständen Gewalttaten in Großbritannien auszuführen. Es sei zweifellos die Pflicht der britischen Regierung gewesen, einzuschreiten und sie habe deshalb seit einiger Zeit mit der Freistaatsregierung über den besten Weg des Vorgehens beraten. Die Verhaftungen seien auf Antrag der irischen Regierung erfolgt.

Die Arbeiterpartei drückte ihre Unzufriedenheit aus über die in London vorgenommenen Verhaftungen irischer Republikaner und eröffnete eine Debatte über die Frage. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen, die zeitweise zu lebhaften Zwischenfällen zu führen drohten. Staatssekretär des Innern Bridgeman verlas mehrere Briefe, die in den Besitz der Behörden gekommen waren. Der erste erörtert die Möglichkeit, leichte Geschütze aus England zu erhalten, der andere verweist auf die dringende Notwendigkeit, einen Spion in das Foreign Office zu bringen; der dritte Brief erwähnt, daß die irischen republikanischen Behörden die Eröffnung feindlicher Handlungen gegen England in Erwägung zögen. Bridgeman erklärte, er sei auf Grund durchaus vernünftiger Erwägungen und zu dem Zwecke vorgegangen, die irische Regierung in den Stand zu setzen, dem anarchistischen Irrsinn zu begegnen. Die Freistaatregierung erklärte sich damit einverstanden, mit der britischen Regierung zu beraten und deren Zustimmung einzuholen, bevor sie Maßnahmen gegen die Verhafteten ergreife, die über die einfache Internierung hinausgehe. Die Fälle, wobei Abgeordnete in Frage kämen, würden nachgeprüft werden.

Der Protestantrag der Arbeiterpartei wurde mit 260 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Die Erörterung drehte sich hauptsächlich um den gesetzlichen, verfassungsmäßigen Charakter des Vorgehens. Der Attorney General verlas einen Brief vom 7. März, in dem der Stabschef der irischen republikanischen Armee den Empfänger auffordert, unverzüglich Operationen gegen Großbritannien zu eröffnen mit der Bemerkung: „Jetzt ist der Tag gekommen."

Ausland.

China fordert Rückgabe von Port Arthur.

□ **London**, 18. März. Nach einer Meldung aus Tokio fordert die chinesische Regierung in einer Note die Aufhebung des 1915 geschlossenen chinesisch-japanischen Vertrages. China verlangt die Herausgabe von Port Artur und Dalny. Die Note betont, die öffentliche Meinung Chinas habe sich von Anfang gegen diesen Vertrag gerichtet. Das Parlament habe ihn kürzlich für null und nichtig erklärt. Da die Pachtfrist von Port Arthur und Dalny bald endet, hält die chinesische Regierung es für gegeben, die Beziehungen zu Japan dadurch zu bessern, daß das Abkommen für abgelaufen erklärt wird. Wie verlautet, soll das japanische Außenministerium bereits erklärt haben, daß der Forderung Chinas nicht Rechnung getragen werden könne.

*

Kammerauflösung in Bulgarien.

Q **Sofia**, 12. März. Die bulgarische Regierung hat gestern die Deputiertenkammer aufgelöst. Die Neuwahlen finden in Kürze statt. Eine Neubildung des Kabinetts steht bevor.

Die Arbeit im Grubenbezirk der Loire wieder aufgenommen.

Paris, 12. März. Nach einer Havasmeldung aus St. Etienne haben sämtliche Betriebe in St. Etienne und im Grubenbezirk der Loire die Arbeit wieder aufgenommen.

Das englische Heeresbudget.

△ **London**, 13. März. Das Heeresbudget beläuft sich für 1923/24 auf 52 Millionen Pfund Sterling gegenüber 62 Millionen 900 000 Pfund Sterling im gegenwärtigen Finanzjahr. Die Zahl der Offiziere und Mannschaften ausschließlich des indischen Heeres beträgt 170 800 Mann, das bedeutet eine Verminderung um 44 200 Mann.

Der Prozeß gegen die früheren bulgarischen Minister.

☆ **Sofia**, 13. März. Die früheren Mitglieder des Kabinetts Geschef, Danew und Mallnow sandten an das Parlament einen heftigen Protest wegen der Nichtzulassung der Beschuldigten zur mündlichen Rechtfertigung vor der Sobranje und schließlich gegen ihre Bezeichnung als Vaterlandsverräter. Sie protestierten ferner gegen die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes aus Parteigegnern. Trotzdem hat die Regierung die gestrige Schlußsitzung des Parlaments benutzt, um den Staatsgerichtshof wählen zu lassen. Zum Ankläger wurde der ehemalige Minister Daskalow gewählt.

Vermischtes.

= **Berlin**, 13. März. Für 30 Millionen Beute an Metall nahm die Kriminalpolizei einem gewissen Kurt Behrend in Neukölln ab, der sie mit einem Nachschlüssel aus der Motorenfabrik von Meilt gestohlen hatte. Er wurde auf frischer Tat ertappt.

*

Die Bombe auf den Schienen.

Ein rätselhaftes Eisenbahnattentat.

— **Paris**, 13. März. Wie aus Verviers gemeldet wird, ist vorgestern nacht ein Anschlag gegen die Eisenbahnbrücke zwischen Montzen und der Bahnstation Aachen-West verübt worden. Eine Bombe, die auf die Brücke gelegt wurde, platzte gegen ½3 Uhr morgens mit dem Effekt, daß die Schienen aufgerissen und mehrere in der Nähe liegende Häuser zerstört wurden. Ein weiteres Unglück wurde durch die rechtzeitige Sperrung der Strecke verhütet. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Handel und Gewerbe.

1 Dollar = 20787 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

		13. März Geld	13. März Brief	12. März Geld	12. März Brief
Holland	1 Gulden	8224.38	8265.62	8224.38	8265.62
Belgien	1 Frank	1071.79	1085.21	1062.28	1087.72
Italien	1 Lire	990.01	994.99	997.50	1002.50
England	1 Pfd. St.	97755	98245	97755	98245
Amerika	1 Dollar	20787.90	20892.10	20762.96	20867.04
Frankreich	1 Frank	1357.34	1363.66	1241.83	1268.17
Schweiz	1 Frank	3875.26	3894.72	3880.27	3899.33
Dtsch.-Oest.	100 Kr	28.82	28.98	28.22	28.78

Berliner Börsenbericht.

)(**Berlin**, 13. März. (Telegr.) Der Verkehr in Devisen war heute vormittag ganz still. Die Kurse blieben unverändert, immerhin ließ sich aber eher eine feste Stimmung erkennen, und während der Festsetzung der amtlichen Kurse erfolgten unbedeutende Besserungen auf geringe Nachfrage seitens der Industrie. Das Effektengeschäft ruhte. Es zeigte sich andauerndes Interesse für Schiffahrtsaktien und oberschlesische Hüttenwerte.

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 13. März. (Telegr.) Der Produktenmarkt hatte keine besondere Anregung erkennen. Die Preise für Weizen und Roggen behaupteten sich. Angeblich besteht ein weiterer Bedarf der Reichsgetreidestelle für diese Artikel. Auch Gerste wurde wenig umgesetzt, obwohl sich Nachfrage dafür zeigte. Für Hafer waren die Verkäufe bei genügendem Vorrat eher nachgebend. Auch die Preise für Mais behaupteten sich nicht vollständig, da die bahnstehende Ware drückte, und auch die Einfuhr für rentabel gehalten wurde. Mehl besserte sich etwas bei ruhigem Geschäft. Für Futtermittel fanden sich in naher Ware leicht Abnehmer.

Letzte Nachrichten

Die Ruhraktion vor dem Unterhause.

ss **London**, 13. März. (Telegr.) Im Unterhause ergriff Sir John Simon das Wort und machte die Regierung darauf aufmerksam, daß im Zusammenhang mit der belgisch-französischen Ruhrbesetzung neue Ereignisse von großer Schwere zu erwarten seien. Er forderte die Regierung auf, eine Erklärung über ihre Haltung abzugeben. Die Ereignisse im Ruhrgebiet beeinträchtigten nicht nur die Hoffnung Europas auf Frieden, sondern auch die englischen Interessen sowohl in nationaler wie auch in wirtschaftlicher Weise. Das erste wichtige Ereignis sei, daß die englische Armee den eigenen Abschnitt der besetzten Zone gar nicht mehr in ihrer Macht habe, sondern durch die übrigen Alliierten von Deutschland abgeschnitten sei. Zwischen England und dem unbesetzten Deutschland bestehe nunmehr kein direkter Kontakt mehr. Es sei dies ein äußerst ernster Sachverhalt und das Unterhaus habe das Recht, eine Erklärung über die Politik der Regierung zu erwarten. Außerdem seien die englischen Interessen auf das schwerste bedroht.

*

Besetzung des Thyssenschen Hafens in Rheinau.

WTB **Mannheim**, 13. März. Die Franzosen haben heute vormittag den Thyssenschen Kohlenhafen in Rheinau, einen großen Kohlenumschlagsplatz besetzt. Kantinen für die Truppen wurden requiriert.

*

Benesch's Intervention.

[·] **Berlin**, 13. März. (Telegr.) Zu der Meldung eines Wiener Blattes, das den tschecho-slowakischen Außenminister Dr. Benesch mit Interventionsgerüchten in der Ruhrfrage in Zusammenhang brachte, erfährt die Telegraphen-Union von tschecho-slowakischer Seite, daß Dr. Benesch niemals Pressevertretern eine Erklärung über Interventionsgerüchte oder über seine Stellung zu einer Intervention gegeben hat und daß alle Pressemeldungen falsch sind, die von einer Intervention Dr. Beneschs in irgendeinem Zusammenhang sprechen.

Keine Tariferhöhung bei der Post.

WTB **Berlin**, 13. März. (Telegr.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte der Reichspostminister Stingl, eine weitere Tariferhöhung werde in der nächsten Zeit bei der Post nicht mehr vorgenommen.

Lenin gestorben?

ss. **Paris**, 13. März. (Telegr.) Eine Havasmeldung aus Helsingfors teilt mit, daß Lenin gestern einem Schlaganfall erlegen ist.

Der Urlaub der Reichsbeamten.

WTB **Berlin**, 13. März. (Telegr.) Der Erholungsurlaub der Reichsbeamten ist durch Beschluß der Reichsregierung für 1923 in gleicher Höhe wie für 1922 festgesetzt.



Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 23. September 1915 in der Fassung vom 27. November 1919 habe ich die 9713
Eheleute August Rochowski,
hier, Marienstraße 87, vom Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Metallen, Lumpen, Knochen usw. wegen Unzuverlässigkeit ausgeschlossen.
Gelsenkirchen, den 12. März 1923.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bekanntmachung vom 5. Dezember 1922 und der ab 9. Februar 1923 eingetretenen Erhöhung des Gaspreises werden die Gaspreise für Monat März wie folgt festgesetzt: 9698

Friedenspreis	13	11	10 Pfg.
Gaspreis für März	850	730	670 Mk.
Friedenspreis	9	8	7 Pfg.
Gaspreis für März	620	560	500 Mk.

Wenn bei der erstmaligen Vorzeigung der Gasrechnung keine Zahlung erfolgt, muß die Rechnung innerhalb 5 Tagen bei der Kasse des städtischen Gaswerks, Florastr. 7, bezahlt werden. Bei verspäteter Zahlung werden folgende Gebühren erhoben:
Nach Ablauf von 5 Tagen 450 Mk., nach Ablauf von 10 Tagen 750 Mk.
Es wird dringend gebeten, möglichst an die Kassenboten zu bezahlen, weil an der Kasse des Gaswerks häufig starker Andrang herrscht und die Abfertigung dadurch leicht verzögert werden kann. 9698
Gelsenkirchen, den 12. März 1923.
Der Oberbürgermeister.

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute unter Nr. 319 die Firma Motorenbetriebsstoffgesellschaft m. beschränkt Haftung, Essen, Zweigniederlassung Gelsenkirchen, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Mai 1915 errichtet und 16. März 1922 abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Herstellung von Oelen für technische Zwecke; 2. Handel mit Benzol, Benzin, Putzwolle und ähnlichen Artikeln. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 500 000 Mk. Zum Geschäftsführer ist Kaufmann Bruno Siegel zu Essen bestellt. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so können sie zur gemeinsamen oder jeder mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten. 9748
Gelsenkirchen, den 13. Januar 1923.
H. R. B. 319. **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute unter Nr. 330 die Firma Ruhr-Rippe-Industrie-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Rotthausen, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Februar 192 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Industrie- und Baubedarfsartikeln, von Berg- und Hüttenerzeugnissen und anderen Waren, die Beteiligung an Unternehmungen gleicher und ähnlicher Art, sowie die Uebernahme von Vertretungen solcher Unternehmungen. Die Gesellschaft darf auch andere Unternehmungen gleicher und ähnlicher Art erwerben und Zweigniederlassungen errichten. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 500 000 Mk. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Kaufleute Theod Sellnahoff und Heinrich Gill, beide in Rotthausen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 9741
Gelsenkirchen, den 2. März 1923.
H. R. B. 830. **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute bei der unter Nr. 227 eingetragenen Firma Bauer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wanne eingetragen: Die Prokura des Rudolf Mertens ist erloschen. Der Frau Paul Gottschalk in Wanne ist Prokura in Gemäßheit des Gesellschaftsvertrages erteilt. Max Einn ist als Geschäftsführer abberufen und an seine Stelle der Kaufmann Maternus Heithausen in Horde zum Geschäftsführer bestellt. 9737
Gelsenkirchen, den 28. Februar 1923.
H. R. B. 227. **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute unter Nr. 322 die Firma Klöckner & Epstein mit beschränkter Haftung, Sitz zu Gelsenkirchen, eingetragen. Gesellschaft m. b. H. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Januar 1923 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist An- und Verkauf von Vieh, Fleisch und Fettwaren. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1 000 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Isaac Epstein in Gelsenkirchen und Johann Klöckner in Gladbeck. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger". 9742
Gelsenkirchen, 10. Februar 1923.
H. R. B. 822. **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute unter Nr. 329 die Firma Kornemann & Leman, Importgroßhandel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Gelsenkirchen, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Februar 1923 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Großgeschäftes in Lebens-, Futtermitteln sowie in Samen- und landwirtschaftlichen Produkten. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 3 000 000 Mk. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Paul Kornemann in Rotthausen und Roderich Karl Walther Leman in Gelsenkirchen. Sind 2 Geschäftsführer vorhanden, so ist jeder allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger". 9744
Gelsenkirchen, den 26. Februar 1923.
H. R. B. 329 **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung B

ist heute bei der unter Nr. 244 eingetragenen Firma Steinkohlenzeche Anna & Sabika, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gelsenkirchen, eingetragen: Den Kaufleuten Karl Debeke, Joseph Kleinbusch, Hermann Kuwatsch, sämtlich in Gelsenkirchen, und Fritz Kauermann in Dortmund ist Prokura erteilt derart, daß ein jeder von ihnen gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann. 9736
Gelsenkirchen, 2. März 1923.
H. R. B. 244 **Amtsgericht.**

Großer Preis-Abbau in 9694 **Tapeten.** **Gebr. Ullmann.**

Leiden Sie? an Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw., dann gebrauchen Sie Dr. Terrahe's Heilseife. Erfolg überraschend. Zu haben in den Apotheken und Drogerien. — 9679

Zu verkaufen: weg. Platzmangels zwei Gänse zur Zucht, zwei Tauben, ein groß. Handkoffer, fast neu, eine große Eichentruhe, sow. einige Kisten Käse als Viehfutter. 9687
Näh. i. d. Geschäftsst.

Teilzahlung
Möbel, Herde, Federbetten
Kulant billigst
Möbelhaus
Finger Kirchstr. 15.
gestattet.

Stoffe für Anzüge, Ulster und Mäntel, feinste Qualität, sehr preiswert. 6730
Gubener Stofflager
Hochstr. 48, Toreingang i. Möbelh. Blumenreich.

Deutsche Notgemeinschaft.

Ueber die gegenwärtige Zeit schlimmster Not kommt unser Volk nur hinüber, wenn es sich als ein unzertrennbares Ganzes fühlt und führt, und wenn jeder Einzelne bereit ist, seine ganze Kraft und Fähigkeit für das Wohl des Vaterlandes und zu liebevoller Unterstützung notleidender Volksgenossen opferwillig einzusetzen.

Das ist der Sinn der „Deutschen Notgemeinschaft", an deren Spitze der Reichspräsident steht.

In unserer Stadt gibt es so viele, die Not und Elend sehen, aber zum Glück sehr viel mehr, die als kräftige Männer ausreichenden Verdienst in ihrem Berufe haben, und manche, die über ein gutes Einkommen und Vermögen verfügen. Sie alle werden dringend und herzlich gebeten, diesmal zu geben, soviel sie geben können, damit denen ausgiebig geholfen werde, die sich und die ihren aus eigener Kraft nicht erhalten können.

Der unterzeichnete Ortsausschuß der Deutschen Notgemeinschaft wird dafür sorgen, daß die Spenden schnell und richtig verteilt werden. Hauptsammelstelle ist die städtische Sparkasse (Scheckkonto Nr. 2513). Ferner nehmen alle hiesigen Banken und auch die Stadthauptkasse Zahlungen an.

Was hier eingeht, wird auch nur hier, also für Gelsenkirchener Bedürftige, verwandt.

Bei der großen Zahl der schon durch Beschlüsse großer Organisationen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern seit zugesicherten Einzelspenden ist es nicht möglich, jede einzelne öffentlich bekanntzugeben, nur bei größeren Spenden soll dies geschehen.

Gelsenkirchen, den 9. März 1923.

Der Ortsausschuß der Deutschen Notgemeinschaft:

Becker, Bureaudirektor, Vorsitzender des Ortskartells des Deutschen Beamtenbundes. — Debus, Gewerkschaftssekretär des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes. — Franzen, Kaufmann, Geschäftsführer des Vereins selbständiger Kaufleute. — Goßweid, Bauunternehmer, Vorstandsmitglied der Ortsgruppe des westdeutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe. — Gruchot, Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der freien Vereinigung der Rechtsanwälte beim Amtsgericht Gelsenkirchen. — Hehr, Abteilungsvorsteher der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Rheinelbe — Kiehling, Gewerkschaftssekretär, Geschäftsführer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Geschäftsstelle Gelsenkirchen. — Klein, Bankdirektor. — Kleinebeil, juristischer Hilfsarbeiter, Geschäftsführer der Arbeitgeber-Vereinigung. — Kühnle, Kalkulator, Vorsitzender des Ortskartells des Afa-Bundes. — Zilleken, Gewerkschaftssekretär, Vorsitzender des Ortsausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes. — von Webelstadt, Oberbürgermeister, Vorsitzender des Ortsausschusses. 9703

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Herren- und Damengarderoben. 7761
L. & W. I. Schulkerstr. 91. Telephon 2733.

Lehnbänke, 2 Eimerschränke, Tische, Kleiderschr., Bettstell. m. Matratz. billig abzugeben.
Teilzahlung gestattet.
Ringstraße 79, Laden.

Hüte zum Umpressen und Umarbeiten werden angenommen bei 9708
Marx, Jakobstr. 11, II.

2 fast neue **Jackenkleider,** Größe 46, preiswert abzugeben. 9759
Bellhorststr. 27, 1. Et.
Zu besichtigen von 10—1 Uhr.

Kochherd kompl. Küche, Ofen zum Kochen, billig zu verkaufen. 9643
Hdl., Wilhelmspassage 169.

Große **Zinkbadewanne** zu verkaufen. 9712
Schalker Markt 7, 2. Et.

Kinderwagen (Dreisitzer) zu verkaufen. 9718
Bismarckstr. Sophienstr. 7, 2. Etage.

Mehrere guterhaltene **Betten,** Bettstellen mit Matratz., Kleiderschränke, Waschkommoden mit Spiegel, Vertikos und komplette Küchen verkaufen bill. Weidberg, Hdl., Hochstraße 79. 9541

Billig! Sendung großer und kleiner **Schweine** angekommen, die ich zu staunend billigen Preisen abgebe. Peters, Ueckendorf, Nordstraße 41.

Zwei guterhaltene **Federkastenwagen** mit oder ohne Verdeck u. ein fast neues Untergestell mit Patentachse zu verkaufen. 9661
Pieren, Wanne, Heidstraße 91.

Neuer, blauer **Anzug** zu verkaufen. 9664
Cäcilienstraße 14, bei Goerigk.

Herde, Oefen, Waschmaschinen auf bequeme Teilzahlg. Großes Lager.
Gelsenkirchener Herd- u. Ofenindustrie
König-Wilhelmstr. 5, Nähe Schalker Markt.

Pferd mit Verdeckwagen und 1 Flachwagen zu kaufen gesucht. 9646
Schriftl. Anerb. u. Nr. 9646 an die Geschäftsst.

Zahle hohe Preise f. gebr. Möbel, Herde, Betten, Sofas sowie ganze Einrichtungen. Karte genügt. 8681
Kaecht, Vereinsstr. 52

Emaillierte **Badewanne** m. Abzug, Wandschrank 203×103×39 cm., Brockh. Konvers.-Lexikon, Ausg. 1884, Aktenschrank zu verkaufen. 9758
Bismarckstr. 128, 2. Et.

Sitzliegewagen mit neu. Verdeck billig zu verkaufen. 9665
Kölnerstr. 60, 3. Etage.

Achtung! Treffe heute mit ein. groß. Transport **Schweine** ein, die ich billig abgebe
Raphael, Königstr. 11, a. Alt-Markt.

Bureaumöbel preiswert zu verkaufen. Nähe Bahnhofstraße 86, 1. Etage.

Brauner **Anzug** billig zu verkaufen. 9737
Bismarckstr. 99.

Eleganter **Covercoatmantel** preiswert zu verkaufen. Eisenbahnstr. 6, 1. Et.

Bandonium zu verkaufen. 9670
Heidestr. 32, 2. Etg.

Covercoat Maronge-Paletot u. Anzug zu verk. 9678
Peter Schneider, Liboristraße 169.

Heu billig zu verkauf. 9700
Marienstraße 94.

Gebrauchte **Küche** zu verkaufen. 9751
Zu erfr. Bismarckstr. 98, 1. Etg. rechts, von 12 bis 2 Uhr zu sprechen.

Ein hochtragendes **Schaf** und eine Jagdhündin, 2½ Jahr alt, billig zu verk. Küsterlampe am Hafen, Gelsenkirchenerstr. 441a.

2 Monate alter **Schäferhund** zu verkaufen. 9674
Nordstraße 41, 3. Etg.

Foxterrier, Rüde, 2 J., Rattenfänger, zu verk. od. gegen kleineren zu tausch. Rasse, Bismarckstr. 128, Lad. 9679

Pianos- und Flügel-**Stimmungen Reparaturen,** sowie Grammophon-Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. 4917
Pianohaus K. Kohl & Co.
Hinterbergstr. Hdl.

Geschäffs-Eröffnung!

Den Bewohnern von Gelsenkirchen-Bulmke zur gefl. Kenntnis, daß ich am Donnerstag, 15. März, im Hause des Schuhmachermeisters Schwarz,

Bulmke, Wannersfraße 67,

ein Geschäft in

Feff, Speck und feinsten Wursfwaren

zu den billigsten Marktpreisen eröffne. Es ist mein Bestreben, meine werte Kundschaft von Gelsenkirchen-Bulmke wie bisher gut und billig zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Joh. Meinecke, Großhandlung.

Gelsenkirchen, Wannersfraße 67. 9012

Ruth Kullick 8401

prakt. Dentistin

Theresienstr. 16, Ecke Hindenburgstr.
Tel. 3284. Sprechstd.: 9—1, 3—7 Uhr.

Magen-, Darm-,

Leber-, Nieren-, Lungenleiden. Flechte, Krätze, Entzündungen, offene Beine, Hämorrhoiden, Nervenleiden usw. Größte Erfolge nachweisbar, selbst in verzweifelten Fällen. Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrizität und Höhensonne.

A. Demke, Gelsenkirchen, Hofstr. 2 am Alten Markt.

Sprechzeit: 9½—1, 4—7, Sonntags 10—12 Uhr.

Unterricht:

in Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch.

Besondere Einjährigen-Kurse.

Unterricht morgens, mittags und abends. Besonders günstig für beruflich Tätige.

E. Hartmann, Glückaufstr. 28, II.

Schlafzimmer

Küchen, Herde und Einzelmöbel, wie

Plüsch- u. Ledersofas, Spiegel, Kleiderschränke, Bettstellen, Matratzen, Küchenbüfetts, Eimerschränke usw. preiswert.

Möbelhaus

S. Salzhauer

Gelsenkirchen, Georgstr. 24.

Kaffeehaus Altmarkt

Eigene Konditorei — Angenehmer Familien-Aufenthalt
Kreuzstraße 10/12

Täglich von 4 bis 7 Uhr:

Künstler-Konzert

ausgeführt von den Herren

Gregor Olaczyk und Hans Fischer

Ab 7 Uhr:

Künstler-Konzert

unter Leitung des Herrn Krümann.

Im Bierrestaurant 9704

ff. Biere sowie Mittagessen von 12 bis 2½ Uhr und Speisen nach der Karte zu mäßigen Preisen

---

Wirteverein „Freie Innung"

Die willkürlich und einseitig von der Preisprüfungsstelle festgesetzten Bierpreise können wir nicht anerkennen. Wir laden unsere Kollegen zu einer außerordentlichen

Versammlung

zu Donnerstag, den 15. ds. Mts., nachmittags Punkt 3 Uhr, im Bahnhofshotel ein. U. a. Vortrag der Herren Schwarte und Hoppstädter über:

„Bierpreis-Festsetzungen des Verbandes".

9710 I. A.:
L. Schuhmacher. Th. Kohlschein. H. Antonetty

Schnellverkehr durch Lastkraftwagen

nach allen Richtungen übernimmt

Gelsenkirchener Kraftwagen-Transport-G.m.b.H.

Inh.: Jakob Saal

Fernruf 3512 Vehwinkelstraße 10 Fernruf 3438

Trauringe

in allen Ausführungen zu äußersten Preisen.

M. Beckmann, Uhren, Gold- und Silberwaren,
Gewerkenstr. 4. Gewerkenstr. 4.

Dr. 4-ling Seife

Hersteller: J. Kron, München

Unerreicht in Duft und Güte!

Achtung! Achtung!

Nur für Wiederverkäufer!

Großer Posten

Zigarren, Zigaretten u. Tabake

zu billigsten Tagespreisen eingetroffen.

Tabakwarengroßhdlg. **Albert Heymann**

Telephon 3459. Vereinsstraße 48. Telephon 3459.

Vernickelung

von Haushaltungs- und Dekorationsgegenständen aller Art, Bügeleisen, Herden und Oefen, Handtaschenbügel, Zigarettenetuis etc. sauber und schnell.

Sandkuhls

Spezial-Fahrradhaus

Gelsenkirchen,
Vereinsstraße 64.

Unserm allverehrten I. Kassierer

Herrn Karl Bernhard

zu seinem heutigen Geburtstage ein dreifach 9726

Gut Holz!

Gewidmet vom
Kegel-Klub „Bahn mit Bande".

Rohseide,

in schw. Gard.-S., 8 Mtr. Volle, 1 Chaiselonguedecke preiswert zu verkaufen. 9726
Roonstraße 8, 3. Etg.

Witwer, 50 J., Igm., mit gutem Gehalt, 4-Z.-Einrichtung, angenehme Erscheinung, sehr solid., mit 2 Mädchen von 11 und 14 Jahren sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 40 bis 50 Jahren oder Wwe. mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, zwecks

Heirat.

Damen, welche sich nach einem gemütlichen Heim sehnen, wollen Offerten unter Nr. 9779 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreich.

Geb. Witwe, ev., 45 J. alt, wünscht mit gebild. Herrn ev. Alt, zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9789 a. d. Geschäftsst.

Anständ. junger Mann, 26 Jahre, kath., sucht die Bekanntschaft eines ord. kath. Mädchens oder Witwe zwecks baldiger

Heirat.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9699 a. d. Geschäftsst.

Heiratsgesuch!

Junger strebsam. kath. Handwerker, 24 Jahre alt, sucht, da hier fremd, die Bekanntschaft mit einer jungen Schneiderin zwecks späterer Heirat. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9666 a. d. Geschäftsst.

Witwer, Beamter, kath., w. m. bess. Fräulein od. Witwe ohne Anhang im Alter von 45—55 J. bekannt zu werden zwecks

Heirat.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 9676 a. d. Geschäftsst.

5000 M. Belohnung.

zahle ich demjenigen, welcher mir den Dieb angibt, d. mir am Samstag morgen 11 Uhr meinen Anzug aus meiner Wohnung gestohlen hat.

Hermann Schmilins, Leopoldstr. 11.

Rottgelbe 9701

Schäferhündin

auf Peter hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Ellinghaus, Friedrichstr. 31.

Achtung Pferdehalter!

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage Ia. Haferstroh, Heu-Mischhäcksel pro Ztr. **28000** Mk., Runkel pro Ztr. **2000** Mk., abzugb. **Rotthaus. Häckselschneiderei** 9682 Schalkerstraße. — Fernruf 3146.

Rotthausen.

Zwecks Gründung eines 9671

Boxklubs

findet Sonntag, den 18. März 1923, morgens 10 Uhr im Lokale des Herrn Rahs, Rotthausen, Briesenstraße eine

Zusammenkunft

statt. Der Einberufer.



Flaschen

Ueberhiete jeden Preis.

Wein-, Sekt-, Kognak-, Maggi-

Konkurrenzhalber

sowie sämtliche Sorten Flaschen.

Korbflaschen

Flaschenhandlung Hoffmann

Tel. 3.75 Hochstr. 61. Tel. 3476.

Samstag geschlossen!

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC.
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Gelsenkirchen:
Rud. Burgmer, Bochumerstr. 20.

Diebes- und feuersichere

GELD-

u. Mauerschränke

in allen Größen am Lager.

Bureaumöbel, Schreibmaschinen, Bureaubedarf. 8967

H. Capelle, Bankstr. 3 u. 5.

Hilfe und Rat.

Steuersachen, Strafsachen (Gnadengesuche, Strafaufschub), Zivilprozesse, Scheidungs- u. Unterhaltssachen u. alle anderen Rechtsangelegenheiten bearbeitet zuverlässig u. verschwiegen

Fr. Toczkowski,
ehemaliger langjähriger Bureauvorsteher hiesiger Rechtsanwälte,
Gelsenkirchen,
Dessauerstraße 2.

Türschilder

Liefert billigst
Heinr. Preute
Bahnhofstr. 20.

Krätze

beseitigt innerh. 24 Stund
Saponaria-Creme
die vorzügl. Krätzeseife
gen. geschützt,
allein echt im
Wörish. Kräuterhaus
Hochstr. 24. Fernr. 3199.

Pianos- und Flügel-Stimmen

durch 1. Konzertstimmer.
Rolling & Heurtes
Tel. 978.

Achtung!

Nur ich bezahle die
höchsten Preise
für Kupfer, Aluminium, Weißmetall, Rotguß, Messing, Blei, Zink und Geschirrzinn.
Größere Posten werden frei abgeholt. Tel. 3681.
Wilhelm Hirdes, Wiesenstraße 3.

Sammet-Reste.

Auf unserer soeben beendeten Einkaufsreise erwarben wir einen großen Posten

Lindener Sammet-Reste

welche wir weit unter dem regulären Preise abgeben können. Die Ware ist durchaus tadelfrei und bedeutet eine Einkaufsgelegenheit solch günstiger Art, wie man sie lange nicht gekannt hat. Der Preis für den Rest beträgt — zum Aussuchen

45000.- 35000.- 27000.- 19500.- 14500.- 9500.- 6800.-

Es befindet sich auch ein Postchen Damencord u. Manchester dabei.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen Bahnhofstraße 41.

80000 bis 350000

zahle f. gebr. Herde, kaufe auch durchgebr. Höchste Preise f. ganze Einricht. Karte genügt. Böttcher, Wilhelminenstraße 98.

Einzel-
Möbel

Kleiderschränke
Bettstellen
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchen

Büfetts

Eimerschränke
Tische, Sofas
in Plüsch u. Leder
und

Herde

erhalten Sie in
groß. Auswahl auf

Teilzahlung

Im Möbelhaus
Fleischer,
Bismarckstr. 64.
Haltest. Florastr.

Pianos

vorteilhaft ab Fabrik.
J. H. Bieling & Co.,
Gelsenkirchen, Breite-straße 13—15 41

Goldene Herrenuhr

mit Sprungdeckel gegen Höchstgebot zu verkauf. Gebr. Küppersbuschberg zu kaufen gesucht. 9491 Anerb. u. K. M. 101, postl. Rotthausen.

Wörishofener

Asthma-Tee

allein echt

Wörishofener Kräuterhaus

Hochstraße 24.

Bier ist billiger und nahrhafter als Kaffee, Tee, Limonade und Wein.

Heu und Stroh

aller Art, gute westfäl. Ware, sowie

Industrie-Speisekartoffeln

gute hannoversche Ware, liefert täglich in Ladungen ab Essen-Borbeck

H. Niermann & Co., G. m. b. H.,
(früh. H. Niermann sen. u. W. Schug)
Essen-Borbeck, Neustr. 2-6.
Telephon: Amt Essen 5441 u. 9841.
Amt Bottrop 654.
Telegr.-Adr.: Schug, Essen-Borbeck.
Zweigniederlassung:
Gelsenkirchen, Rheinelbestr. 40.
Telephon 3962.
Telegramm-Adresse: 9188
Wilhelm Schug, Gelsenkirchen.